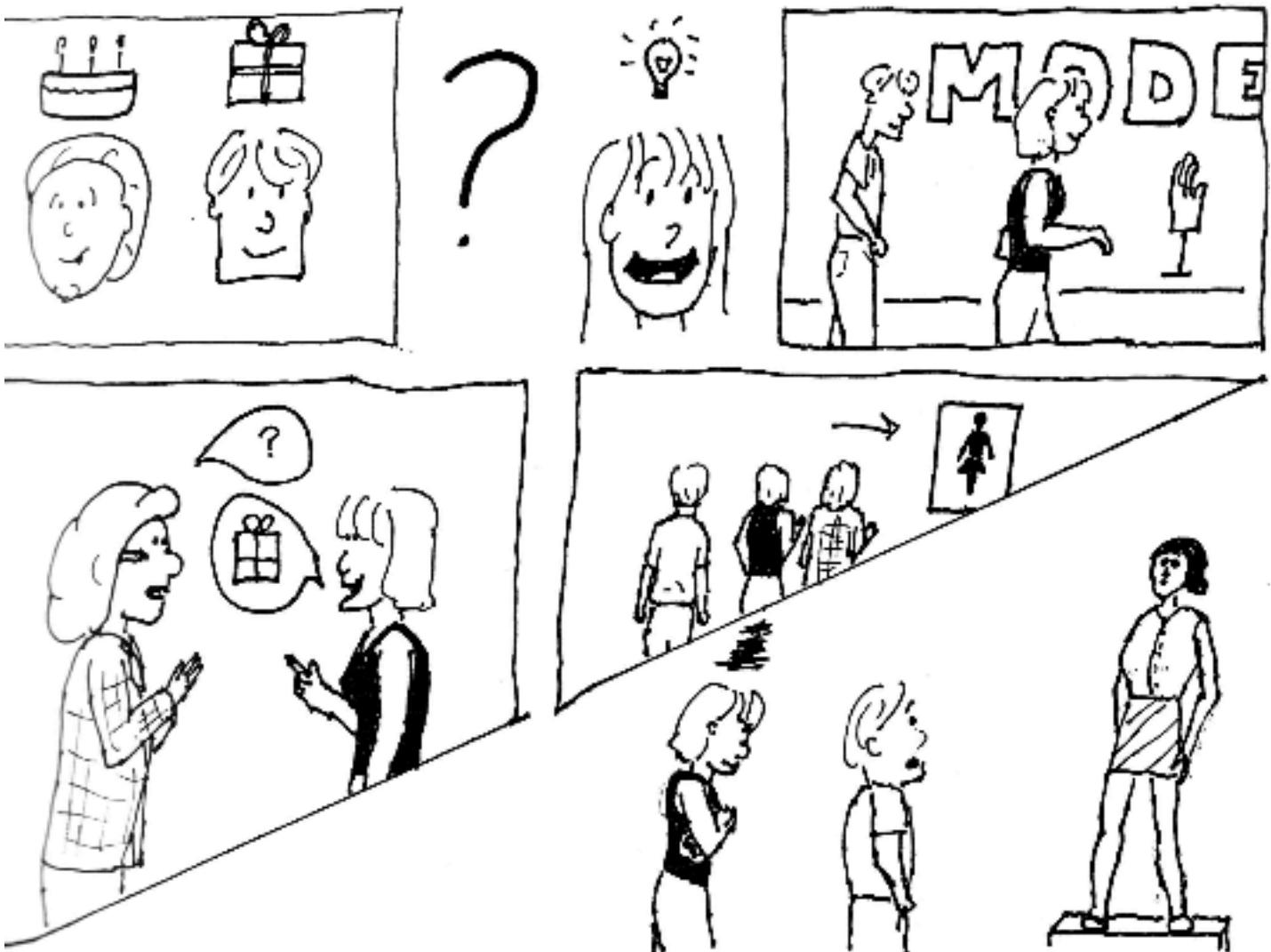


## G-6-1 Overhead Sheet



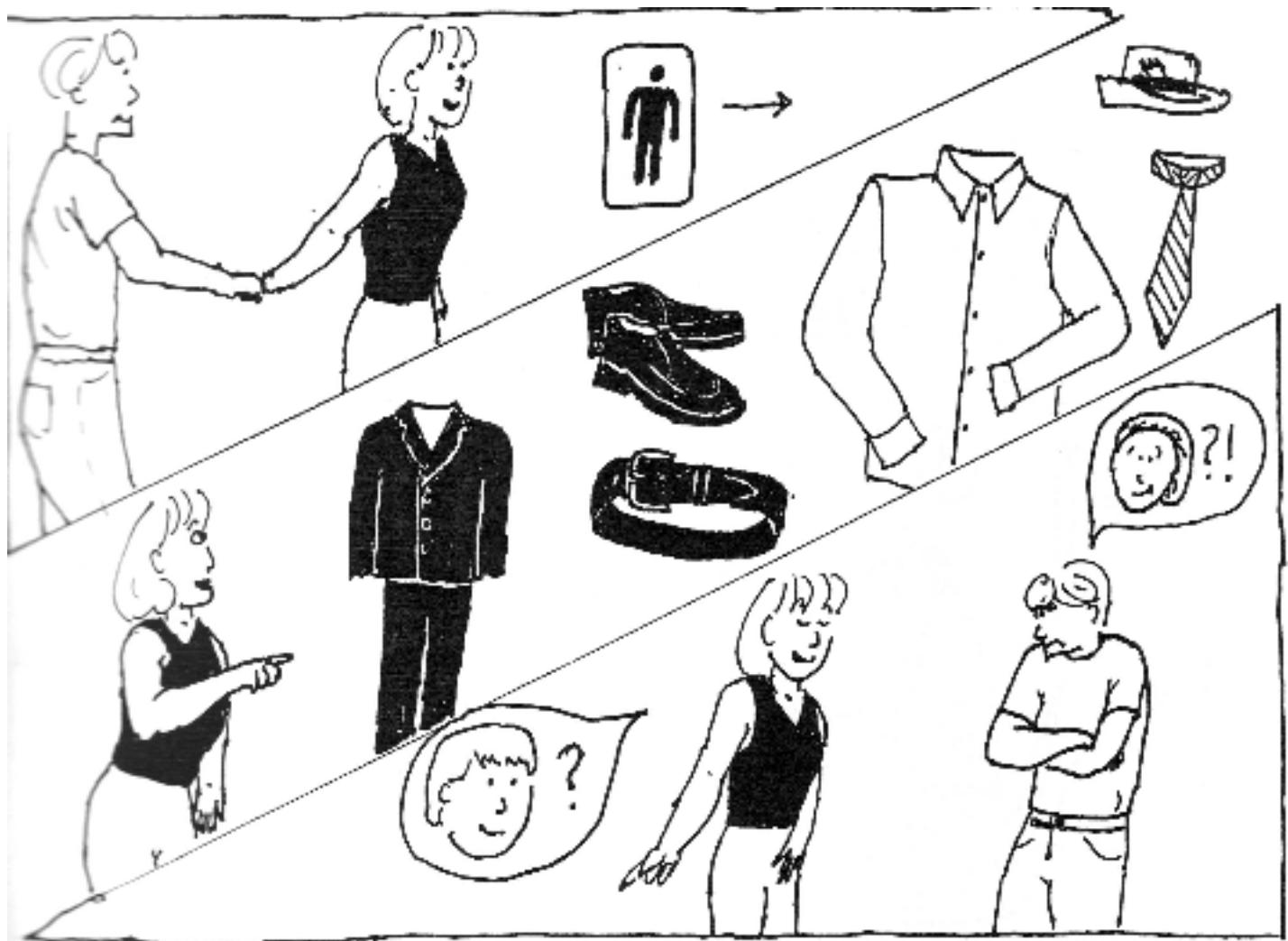
Michaels Mutter hat Geburtstag, und Michael muss ein Geschenk suchen. Was soll er tun? Sabine hat eine Idee. Sie nimmt Michael mit ins Bekleidungsgeschäft. Die Verkäuferin grüßt sie: »Guten Tag. Kann ich Ihnen helfen?« Sabine sagt: »Ja, bitte. Wir suchen ein Geschenk für eine Dame.« Die Verkäuferin bringt sie zur Damenabteilung. Aber Michael schaut eine schöne Schaufensterpuppe an, die nur mit einem Minirock und einer Bluse bekleidet ist. Sabine wird eifersüchtig!

## G-6-2 Overhead Sheet



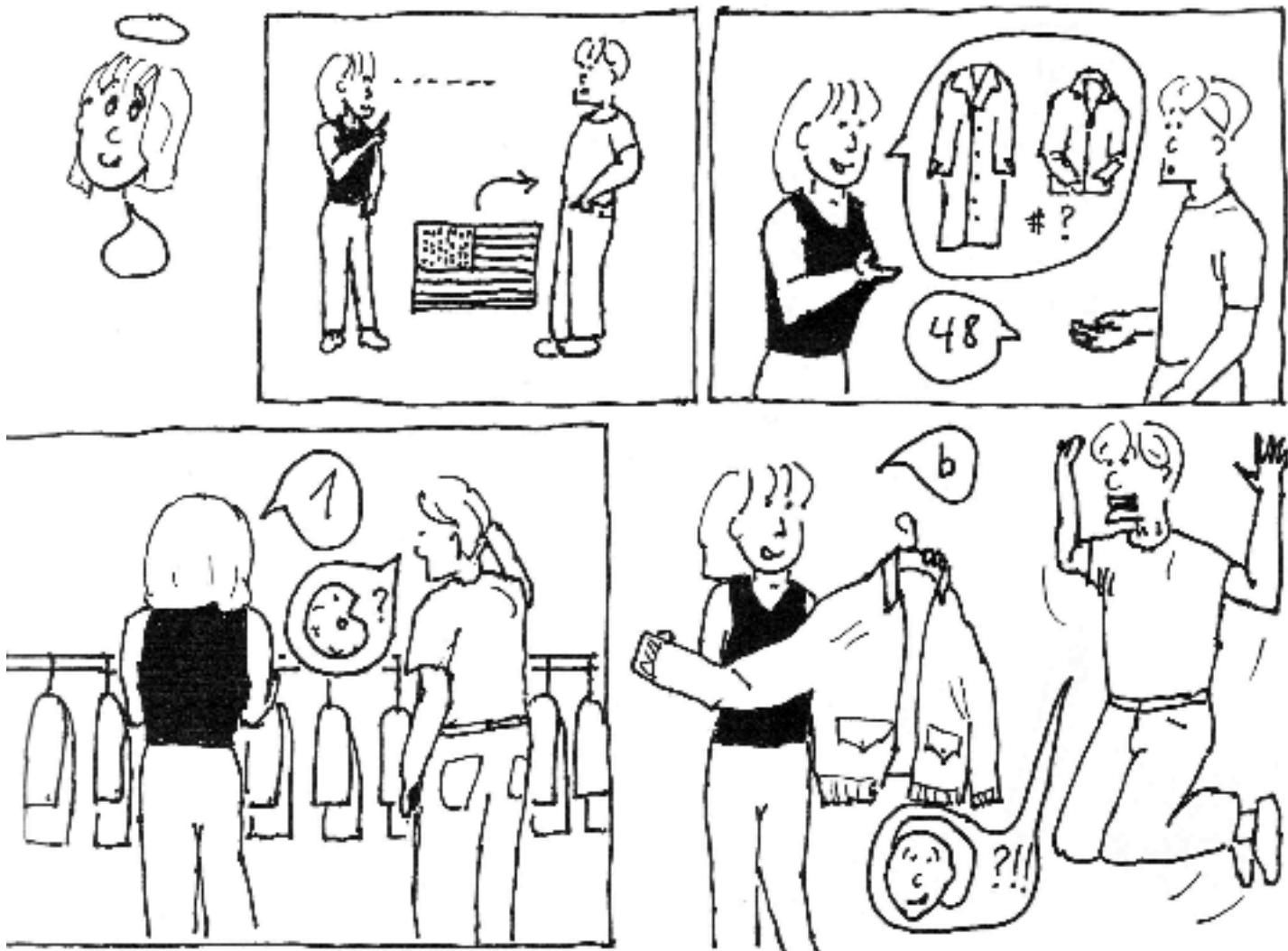
Sabine sieht ein schönes, buntes Kleid, ein Dirndl. Sie probiert es an. Sie findet schicke Schuhe und eine Strumpfhose und probiert sie auch an. Ooh, und lange, weiße Handschuhe auch. »Was meinst du?«, fragt sie. »Passt das zu mir?« »Ja, sehr schick«, sagt Michael. Sabine fragt: »Steht es mir besser ohne Strumpfhose?« Michael sagt: »Ja, vielleicht. Und was ist mit meiner Mutter?«

## G-6-3 Overhead Sheet



Sabine nimmt Michael zur Herrenabteilung mit. Sie sieht einen schicken, schwarzen Anzug. Sie sucht auch schwarze Schuhe, einen schwarzen Gürtel, ein weißes Hemd, eine graue Krawatte und einen grauen Hut aus. Sie lächelt und fragt: »Michael, soll ich diese Sachen für Rolf kaufen?« Jetzt wird Michael eifersüchtig. Er runzelt die Stirn. »Sabine! Und was ist mit meiner Mutter?!«

## G-6-4 Overhead Sheet



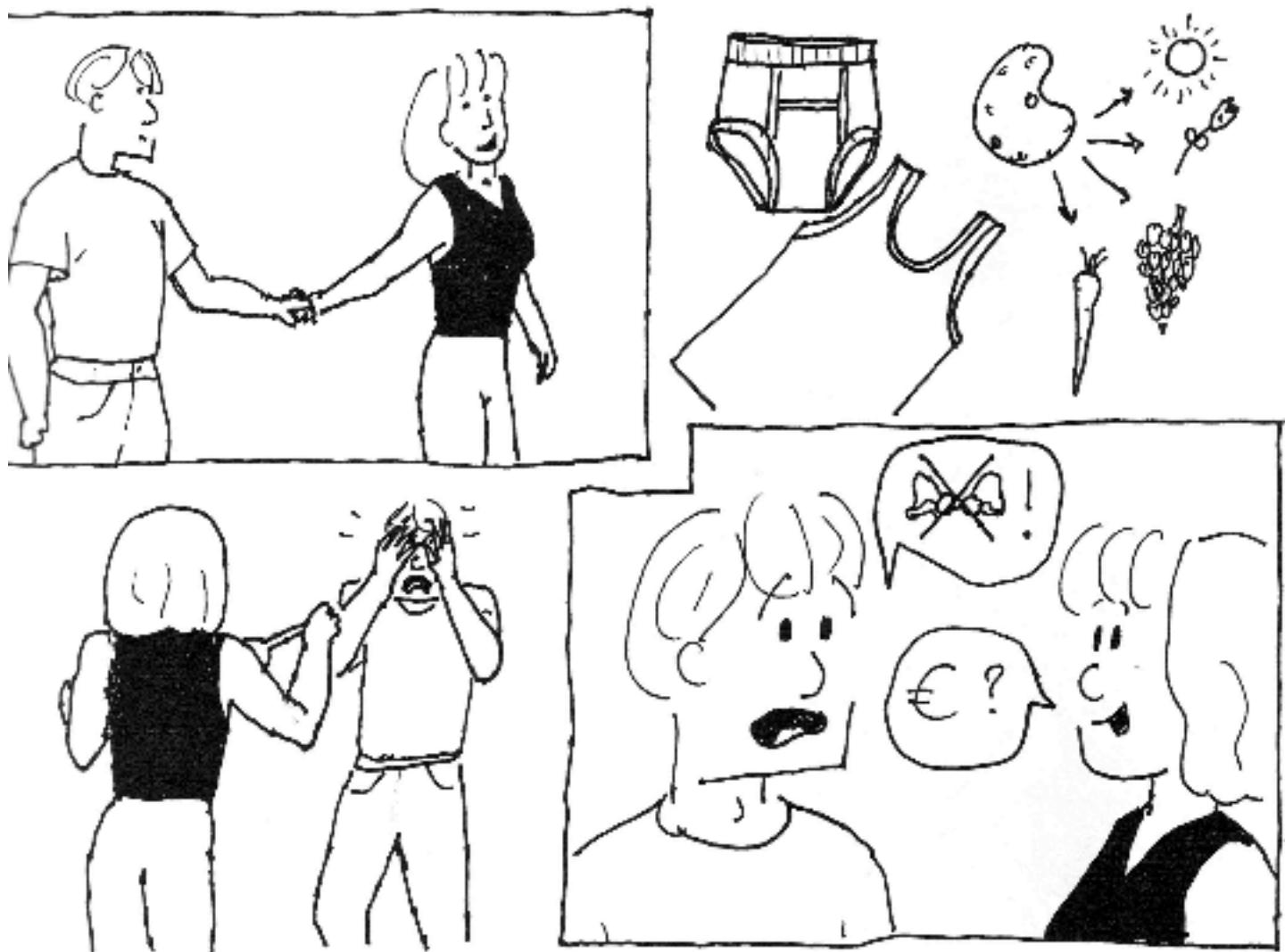
Sabine sagt: »Es tut mir leid, Michael. Ich scherze nur.«  
Sabine schaut Michael an. Er trägt blaue Jeans und ein  
grünes T-Shirt und Turnschuhe. Sehr amerikanisch.  
Sabine sagt: »Michael, du brauchst einen neuen Mantel.  
Ne, besser eine Lederjacke. Ja! Welche Größe trägst  
du?« »48«, sagt Michael. Sabine sagt: »Oh, ich sehe  
hier eine.« Michael fragt: »Welche Farbe hat die Jacke?«  
»Braun«, sagt Sabine. Michael sagt: »Moment mal! Und  
was ist mit meiner Mutter?!«

## G-6-5 Overhead Sheet



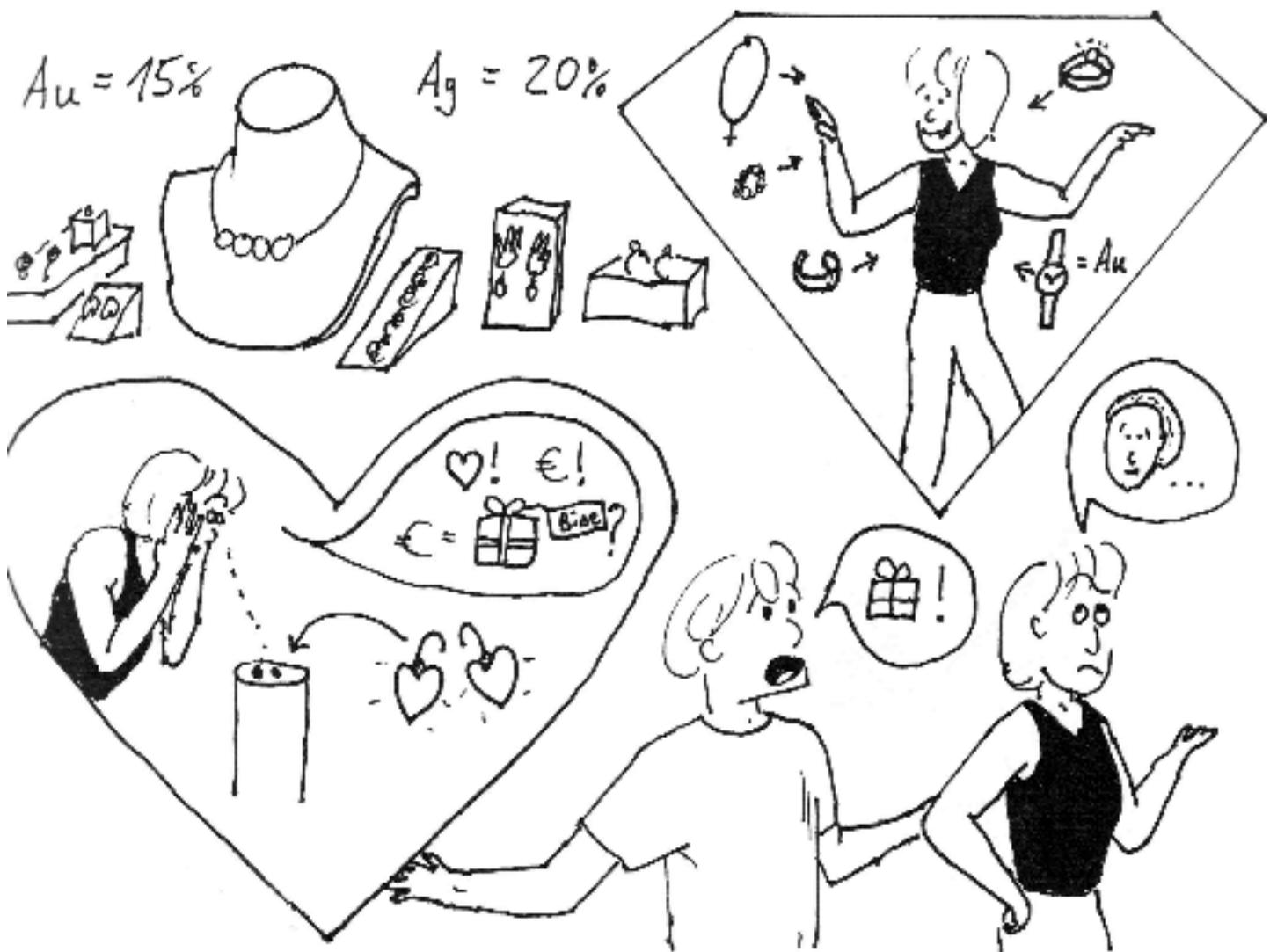
Sabine sagt: »Vielleicht kaufst du diesen hellblauen Pulli für deine Mutter.« Michael fragt: »Wie viel kostet der Pulli?« »€ 98,-«, sagt Sabine. »Mensch! Das ist furchtbar teuer!«, sagt Michael, »Vielleicht ein Paar dunkelgrüne Socken.« Sabine sagt: »Nein, das ist zu billig. Vielleicht diese Stiefel oder diese Birkenstocksandalen. Sie sind preiswert. Nur € 60,-.« Michael sagt: »Ja, aber die Stiefel sind hässlich, und die Sandalen sind altmodisch.« Sabine sagt: »Augenblick! Ich habe eine Idee . . .«

## G-6-6 Overhead Sheet



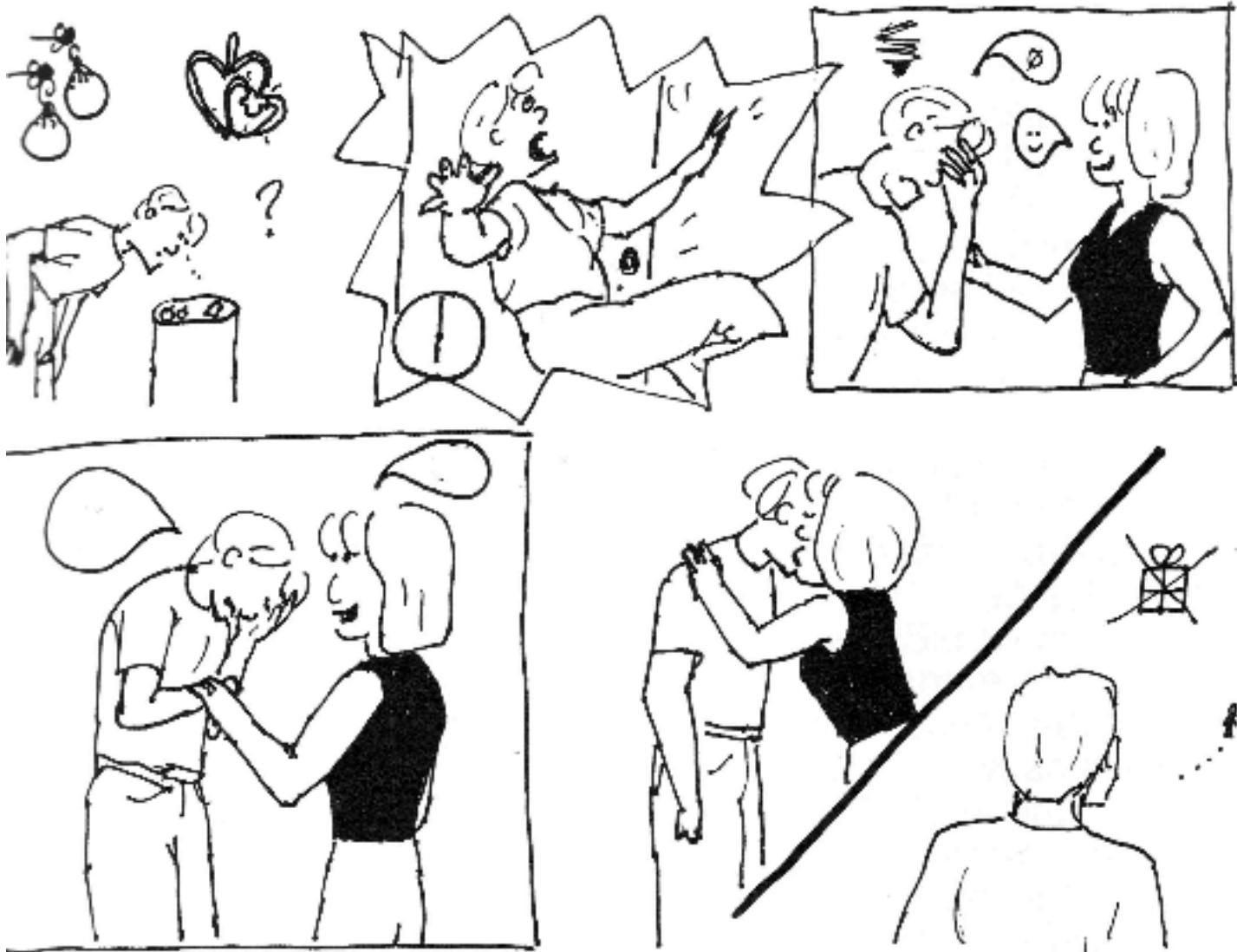
Sabine bringt Michael zu einer anderen Abteilung. Hier gibt es Unterhosen und Unterhemden. Es gibt gelbe und rosa, lila und sogar orangefarbene Unterhosen! Michael wird rot. Sabine sucht einen Büstenhalter, aber der arme Michael wird immer röter. »Ich kann keinen B.H. für Mutti kaufen!« Sabine sagt: »Oh, Michael. Komm. Wir gehen dann zum Schmuckladen. Übrigens, wie viel Geld hast du?«

## G-6-7 Overhead Sheet



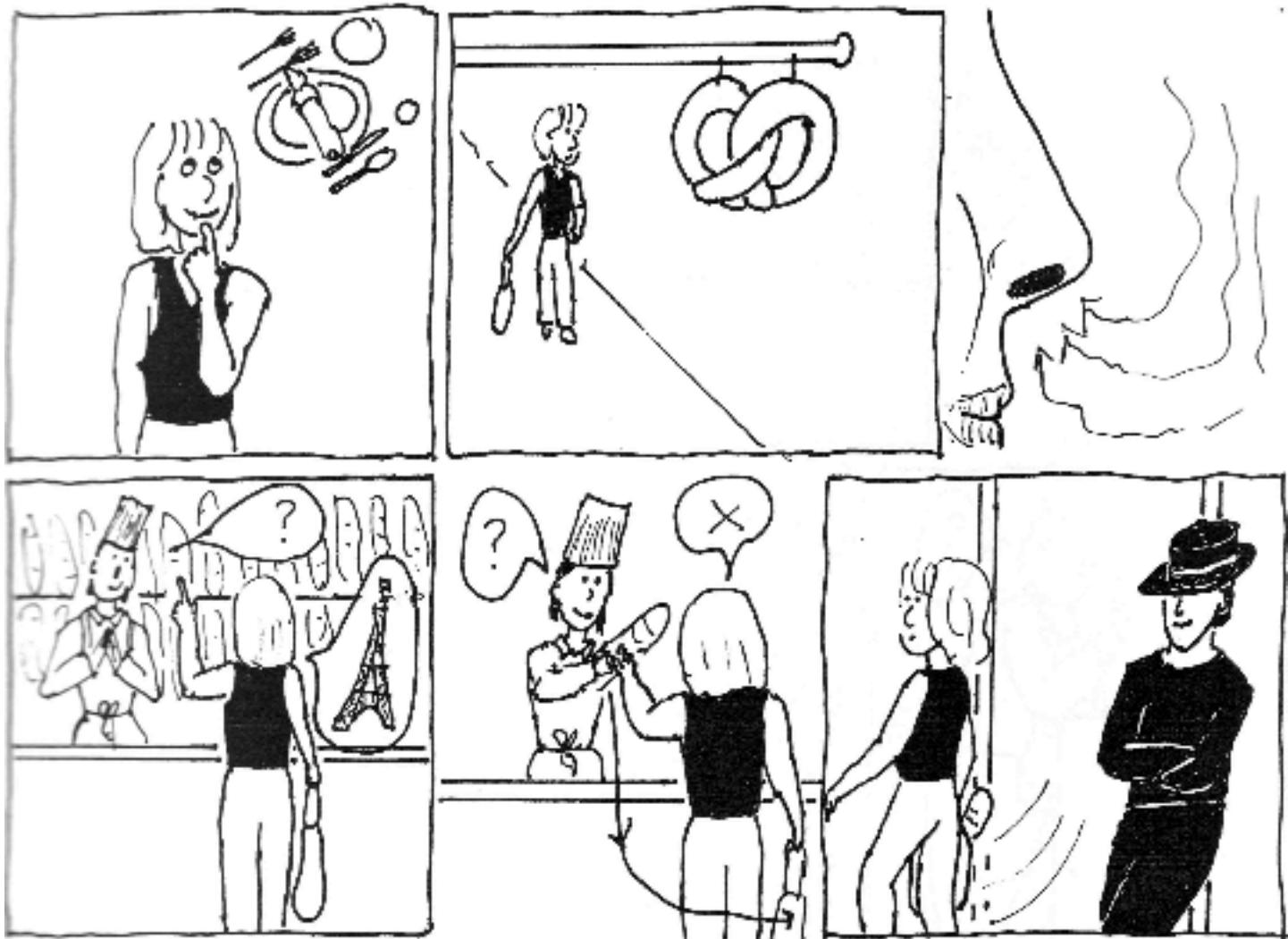
Der Schmuckladen hat ein Sonderangebot. Einen 15% Rabatt für Goldschmuck und 20% für Schmuck aus Silber! Sabine probiert Halsketten mit Anhängern, Armbänder, Armreifen, Ringe und sogar eine Goldarmbanduhr an. Dann sieht sie zwei kleine Herzohrringe. »Oh Michael! Wie lieb! Und sie verkaufen sie für einen Sonderpreis. Kaufst du sie mir?« »Sabine!«, sagt Michael, »Ich muss ein Geburtstagsgeschenk für meine Mutter kaufen!« Sabine sagt: »Oh ja. Deine Mutter.«

## G-6-8 Overhead Sheet



Michael schaut sich Perlenohrringe und einen Diamantenanhänger an. Er kann sich nicht entscheiden. Aber er braucht sich auch nicht zu entscheiden. Es ist zu spät. Der Laden macht zu. Michael weint: »Ach! So viel Arbeit für nichts!« Sabine sagt: »Oh nein. Das Einkaufen macht Spaß!« »Ach, Quatsch!«, sagt Michael ärgerlich. Sabine sagt: »Ich mache es wieder gut. Morgen gehe ich einkaufen, und dann mache ich ein schönes Abendessen für dich.« Sie küsst Michael auf die Wange und geht nach Hause. Michael bleibt allein ohne Geschenk.

## G-7-1 Overhead Sheet



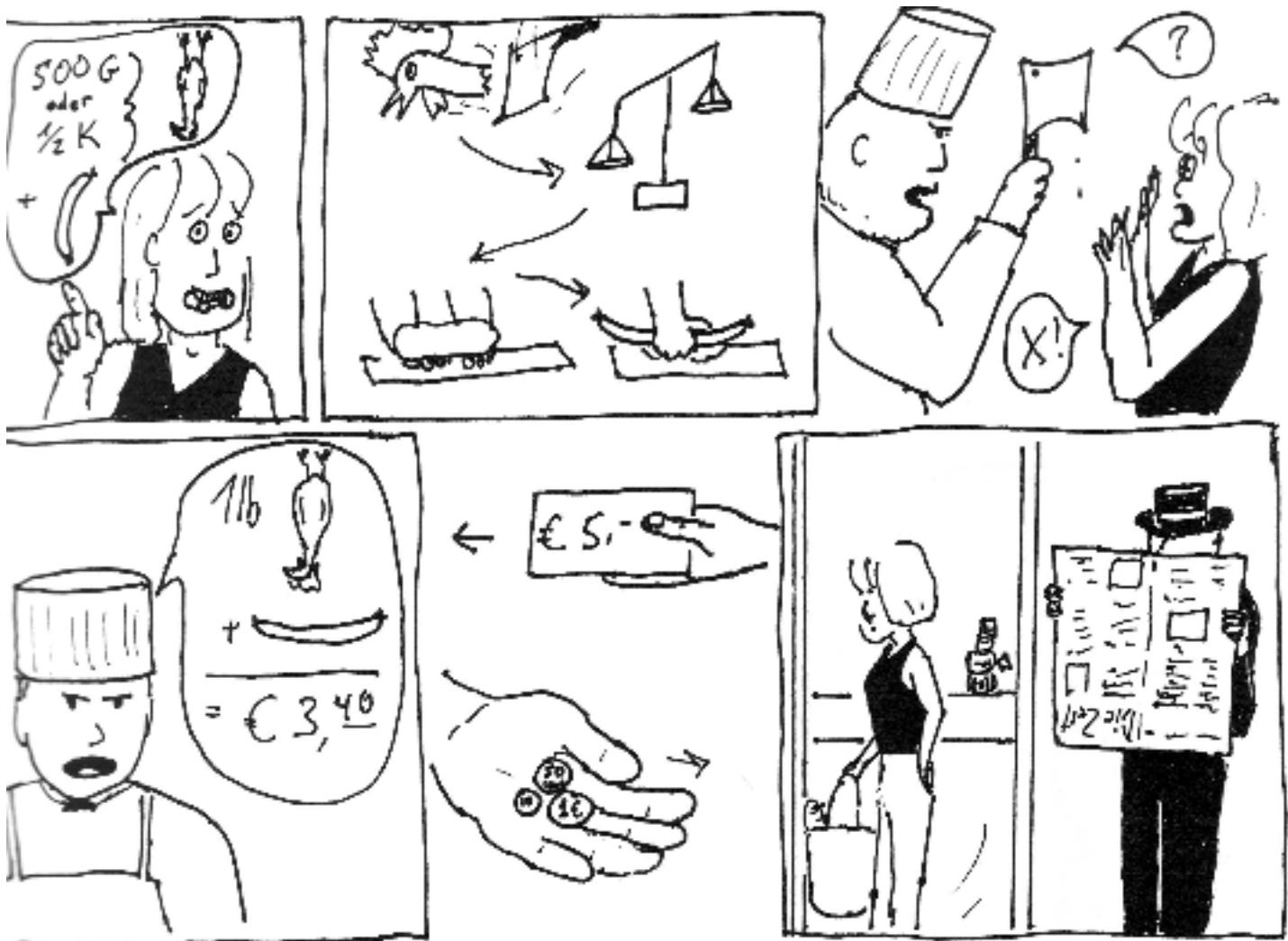
Sabine wird ein schönes Abendessen für Michael machen. Sie hat eine große Tasche und nimmt sie zur Bäckerei mit. Sabine riecht die frischen Brote. Mmm. Wunderbar. Die Bäckerin grüßt sie: »Bitte sehr. Was darf es sein?« »Ich hätte gern ein französisches Brot, bitte«, sagt Sabine. Die Bäckerin sagt: »Bitte sehr. Sonst noch was?« »Nein, danke«, sagt Sabine. Sie steckt das Brot in ihre Tasche und geht raus. Ein Mann mit einem Hut steht neben der Tür und schaut Sabine an.

## G-7-2 Overhead Sheet



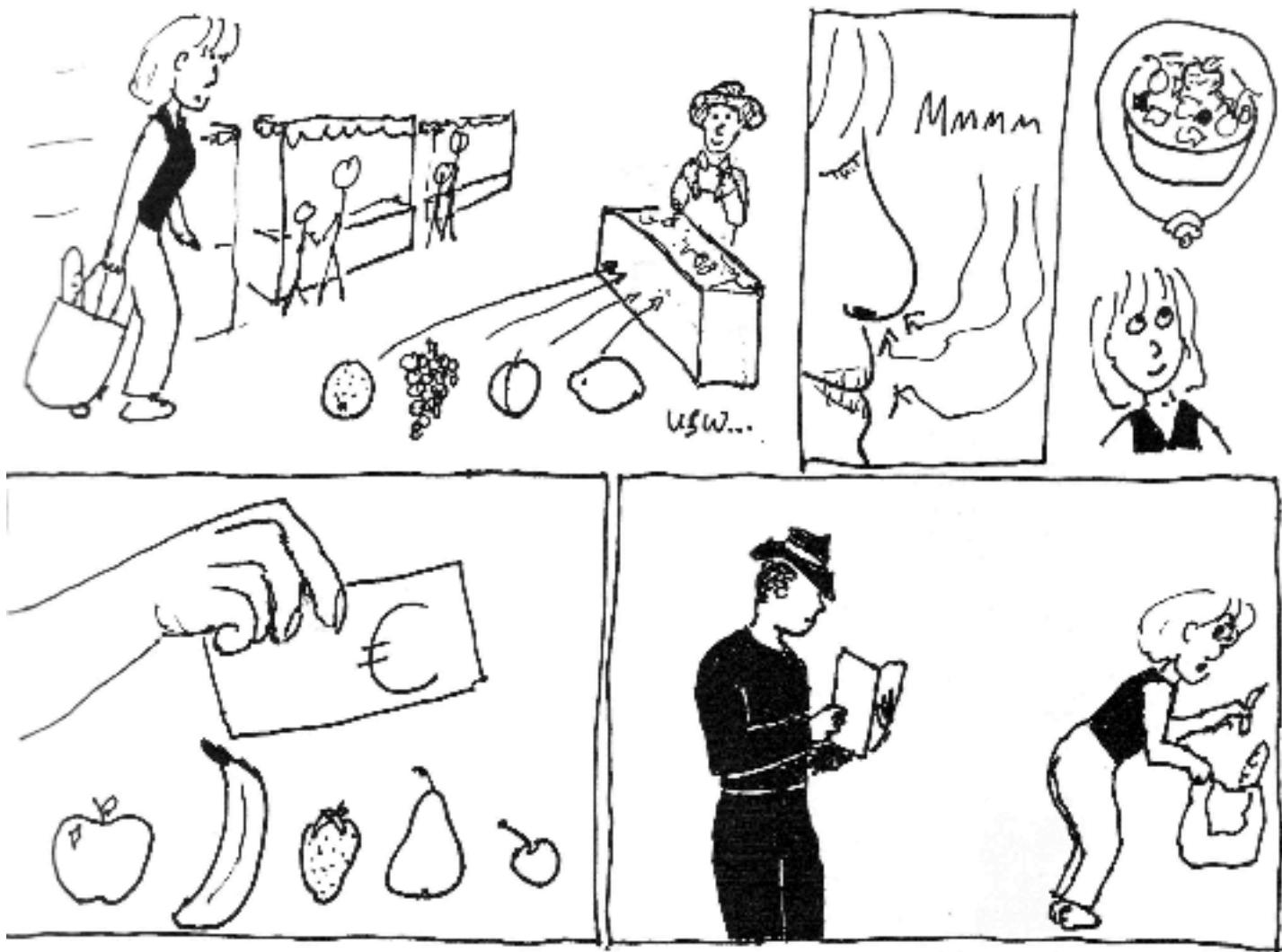
Sabine geht zur Metzgerei. Der Metzger schneidet das Fleisch und sagt kühl: »Bitte sehr, Fräulein. Was darf es sein?« Sabine hat Angst und kann nicht denken. »Ich hätte gern . . . äh . . . Fleisch.« »Wir haben Rindfleisch, ~~hack~~ Schweinefleisch, ~~hack~~ Kalbfleisch, ~~hack~~ Schinken, ~~hack~~ Würste, ~~hack~~ Hühnchen, ~~hack~~ und sogar Fisch ~~hack, hack, hack~~. So, was darf es sein?«, fragt der Metzger mit dem Messer in der Hand. Sabine hat viel Angst!

## G-7-3 Overhead Sheet



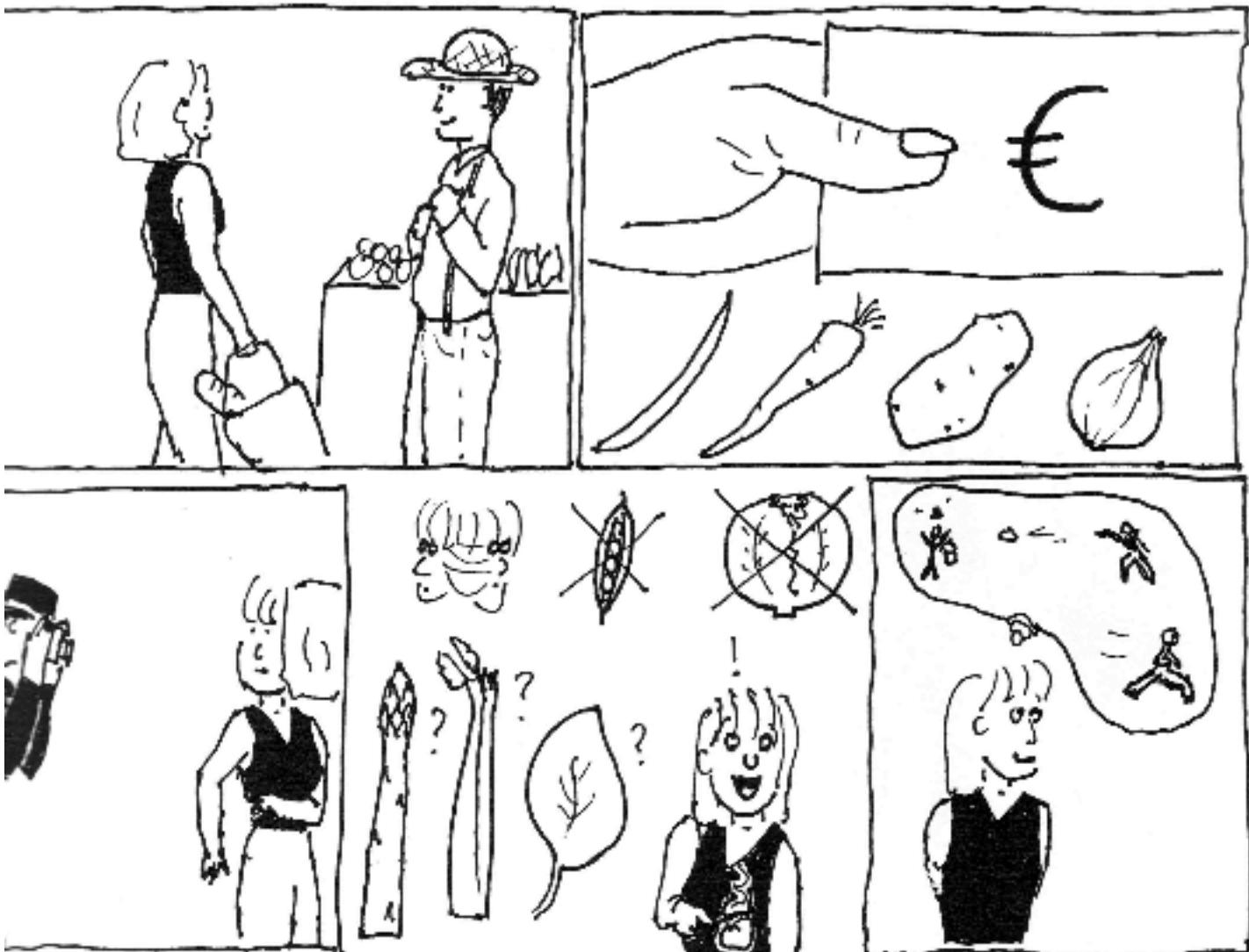
Sabine sagt sehr ängstlich: »Ich hätte gern . . . äh . . . 500 Gramm . . . ja, das stimmt . . . ein halbes Kilo Hühnchen und eine Thüringer Wurst.« Der Metzger hackt das Hühnchen klein, wiegt es und legt es aufs Papier. Auch die Wurst legt er auf dasselbe Papier. »Sonst noch was, Fräulein?«, fragt er. »Nein . . . äh . . . das reicht«, sagt Sabine. Der Metzger sagt: »So, ein Pfund Hühnchen und die Wurst. Das macht zusammen € 3,40.« Sabine bezahlt. Sie gibt ihm € 5,- und bekommt € 1,60 zurück. Sabine steckt das Fleisch in ihre Tasche und bemerkt denselben Mann mit dem Hut neben der Tür. Er liest eine Zeitung. Aber liest er sie wirklich?

## G-7-4 Overhead Sheet



Sabine geht schnell zum Markt. Sie sieht einen Obstbauern mit allerlei Sorten Obst auf seinem Marktstand: Orangen, Weintrauben, Aprikosen, Zitronen und noch viel mehr. Mmm. Ganz reif, und alles riecht auch sehr gut. Sabine wird einen Obstsalat machen. Sie kauft Äpfel, Bananen, Erdbeeren, Birnen und auch Kirschen. Sie steckt das Obst in die Tasche, und dann sieht sie wieder denselben Mann mit dem Hut. Sie bemerkt, dass er diesmal eine Zeitschrift hat. Sabine hat wieder Angst.

## G-7-5 Overhead Sheet



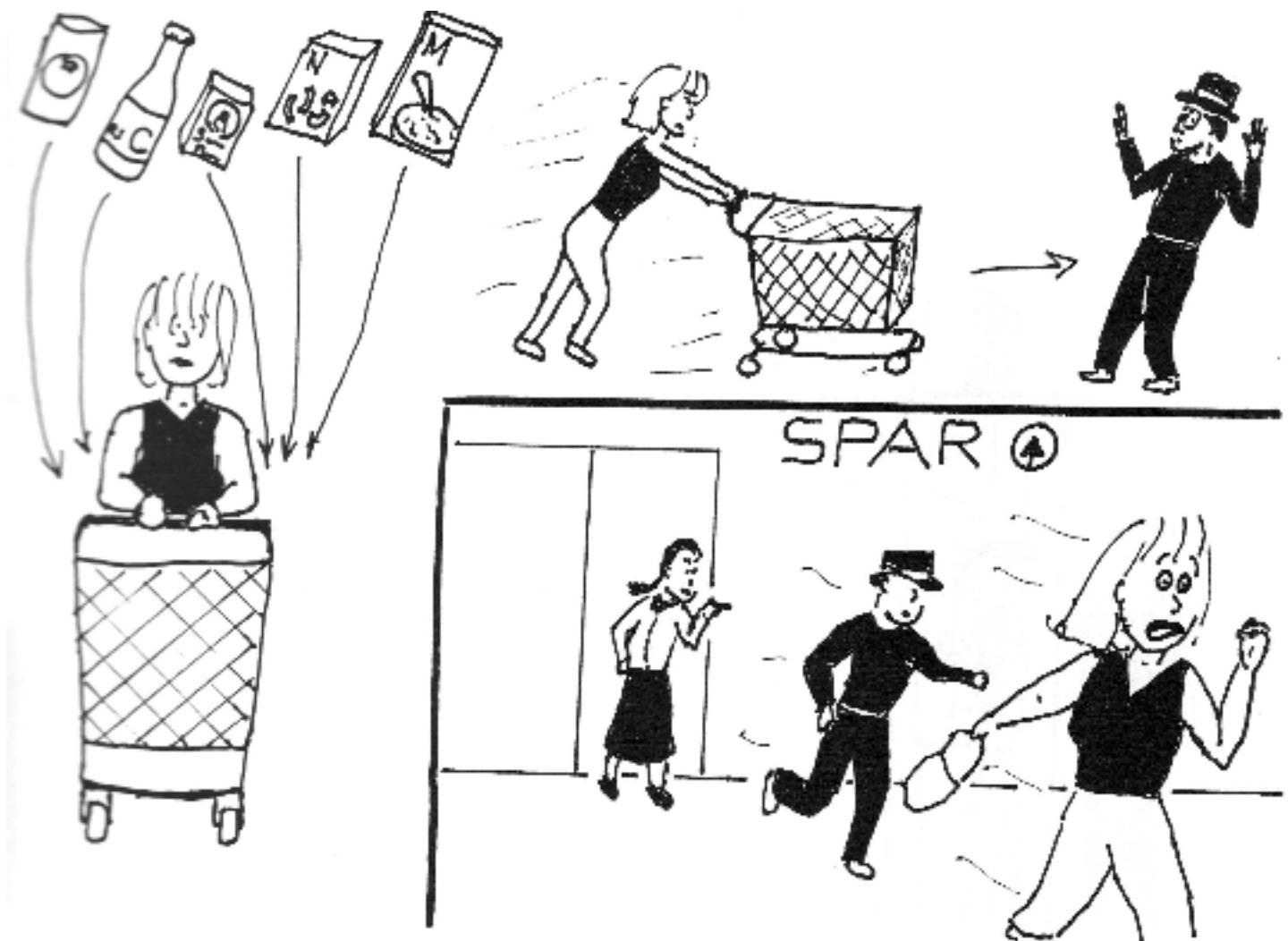
Sabine geht zu einem anderen Bauern auf dem Markt; einem Gemüsebauern. Sie kauft grüne Bohnen, Mohrrüben, Kartoffeln und Zwiebeln. Sie sieht denselben Mann nochmal, aber jetzt macht er Fotos von Sabine! Sabine sucht schnell etwas zum Werfen. Erbsen? Zu klein. Kohl? Zu groß. Spargel? Sellerie? Spinat? Ahh! Eine verdorbene Tomate. Sabine wird sie auf den Mann werfen und schnell weglauen.

## G-7-6 Overhead Sheet



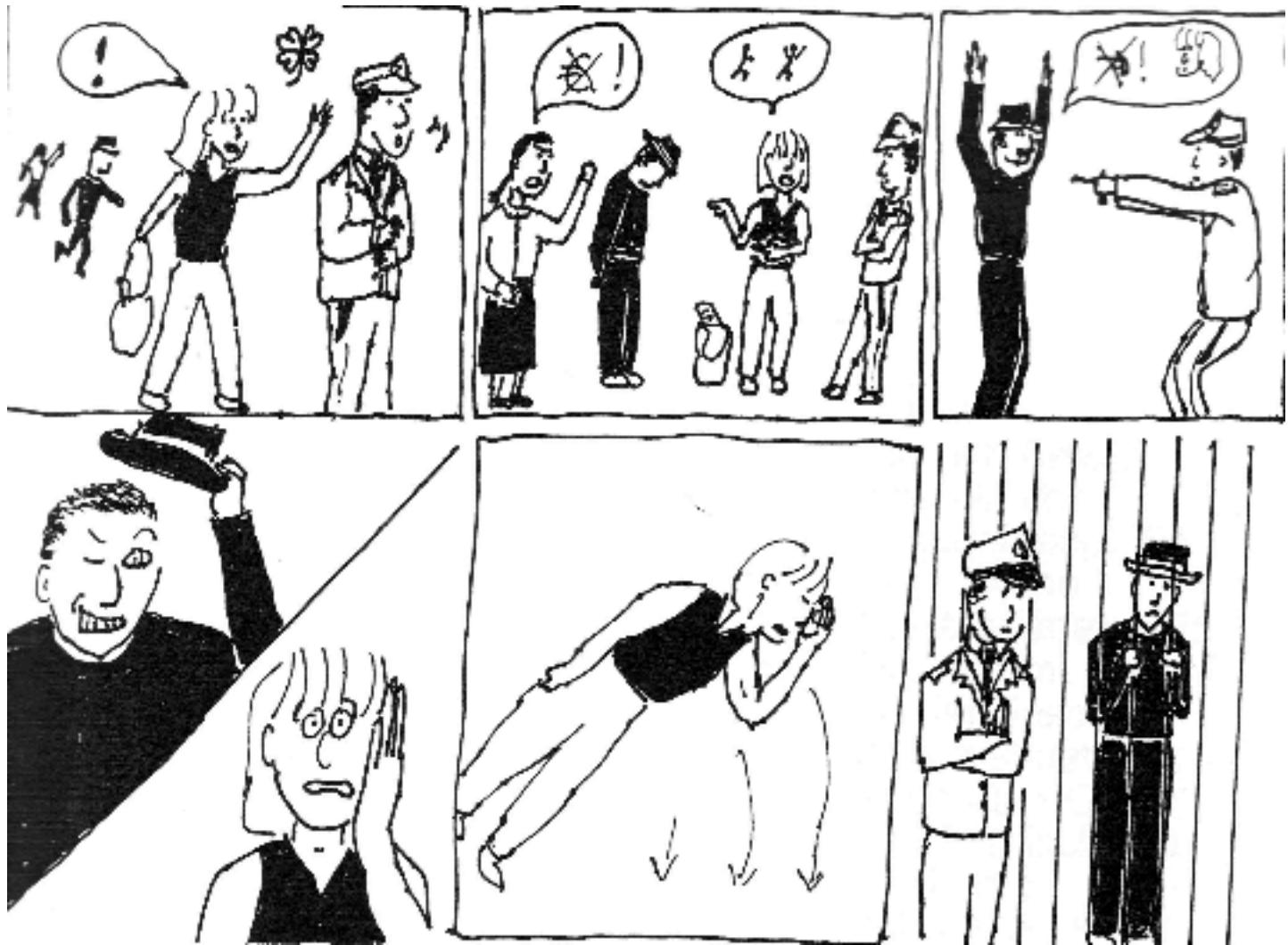
Sabine läuft mit der Tasche in der Hand zum Supermarkt.  
Sie wollte nicht länger auf dem Bauernmarkt bleiben.  
Vielleicht wird sie im Supermarkt sicherer sein. Sie  
nimmt einen Liter Orangensaft, eine Flasche Milch, zehn  
Eier, und ein bisschen Butter, Quark und Käse. Oh nein!  
Da steht derselbe Mann im Gang mit Tomatenstücken  
im Gesicht! Er ist ihr gefolgt!

## G-7-7 Overhead Sheet



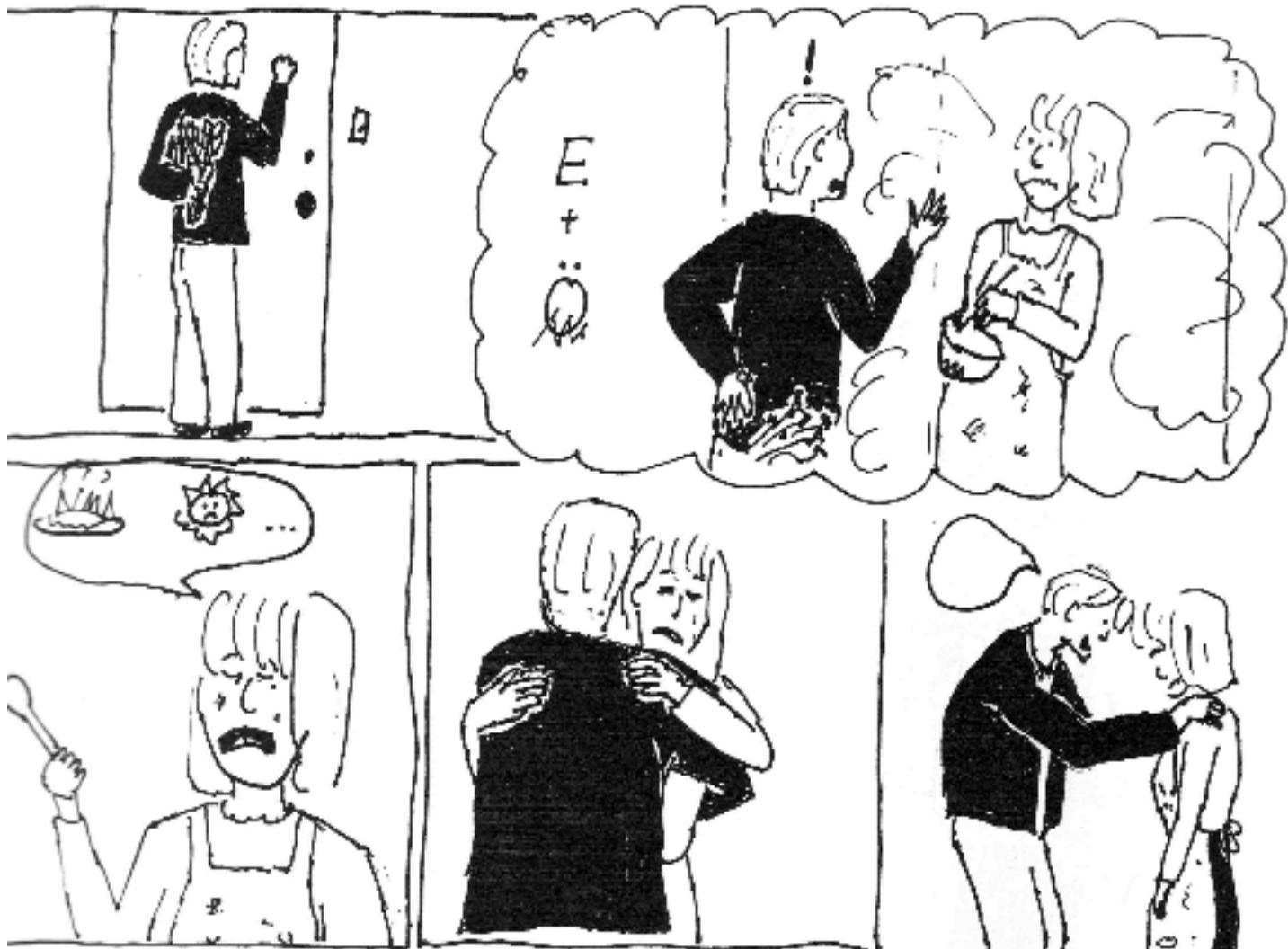
Sabine nimmt einen Einkaufswagen und füllt ihn mit allerlei Sorten Lebensmitteln: Dosen mit Gemüse, Flaschen mit Saft, Schachteln mit Rosinen, und sogar Packungen mit Nudeln und Müsli. Irgendwas. Was sie so findet. Sie schiebt den Einkaufswagen schnell zu dem Mann hin und läuft eilig aus dem Supermarkt. Der Mann folgt ihr, und eine Kassiererin folgt den beiden.

## G-7-8 Overhead Sheet



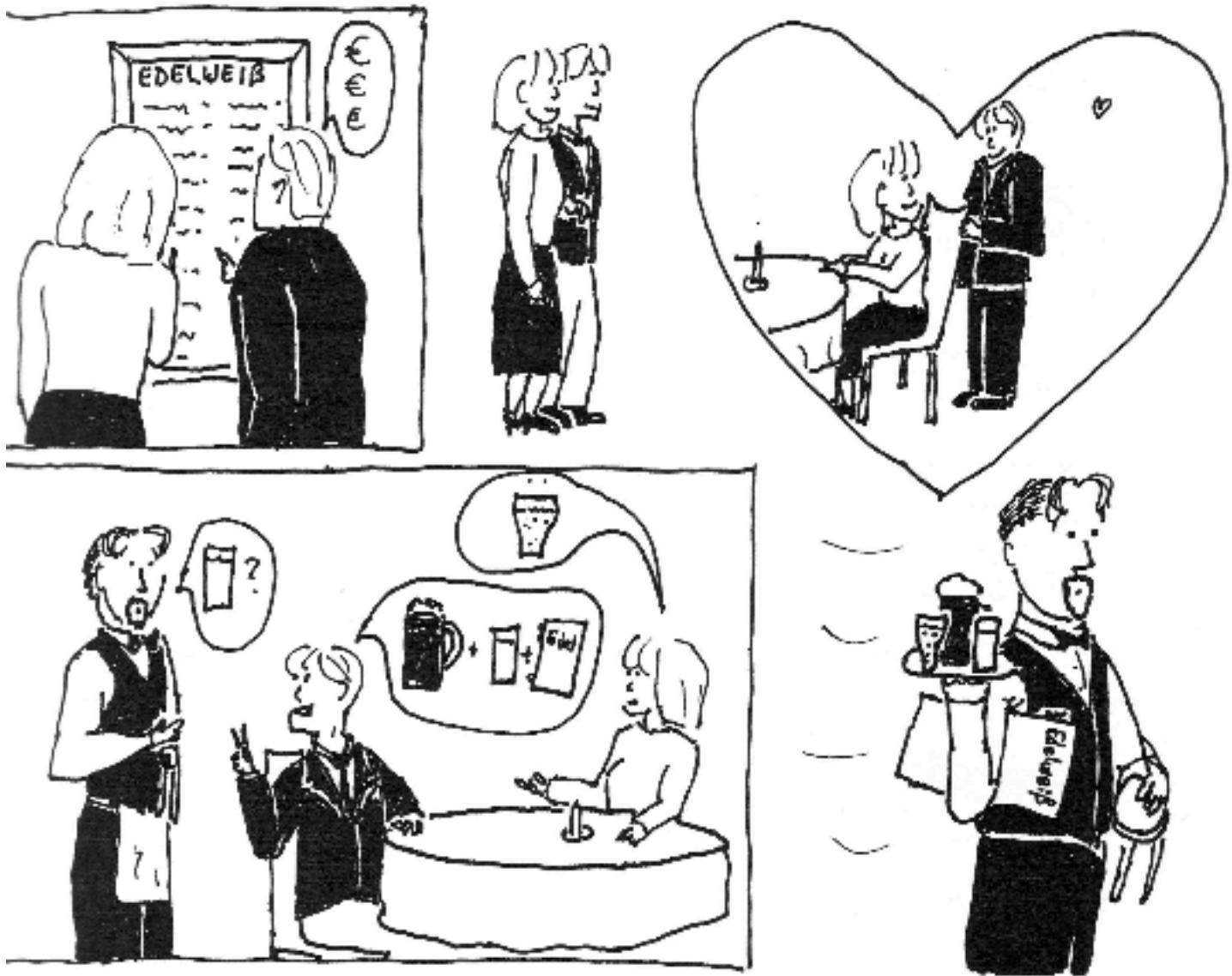
Sabine ruft: »Hilfe! Hilfe!« Glücklicherweise ist in der Nähe ein Polizist. Sabine läuft zu ihm. Der Mann und die Kassiererin folgen ihr. Die Kassiererin sagt: »Dieses Mädchen hat die Lebensmittel nicht bezahlt.« Sabine erklärt: »Und dieser Mann folgt mir immer.« Der Polizist nimmt seine Pistole. Der Mann hebt die Hände hoch und ruft: »Schießen Sie nicht! Sabine kennt mich!« Er nimmt seinen Hut ab und zwinkert Sabine zu. Sabine erkennt ihn. Ihr Geschichtslehrer! Sabine wird ohnmächtig und fällt zu Boden. Der Polizist bringt den Mann ins Gefängnis. Was für ein Tag!

## G-8-1 Overhead Sheet



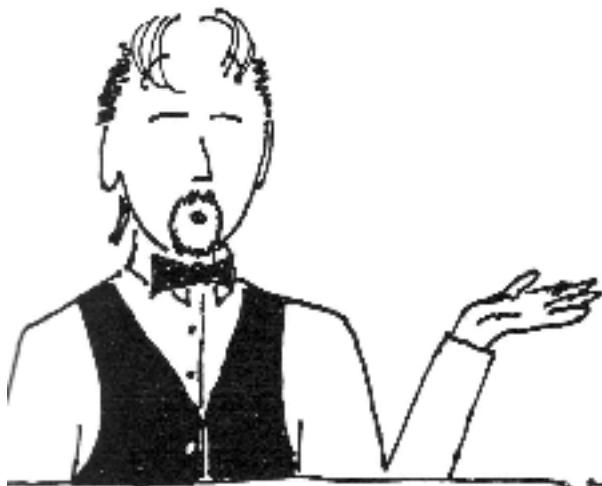
Michael klopft an die Tür. Er hält ein Dutzend Blumen in der Hand. Sabine macht die Tür auf. Rauch kommt aus der Küche. Es stinkt nach Essig und angebranntem Öl. Sabine hält eine Schüssel mit einem Löffel in der Hand. »Oh Michael«, weint sie, »das Abendessen ist angebrannt. Ich konnte mich nicht konzentrieren. Dieser Nachmittag war schrecklich und ich . . . ich . . .« Sie weint nur. Michael umarmt sie. »Komm, Bine. Vergiss das. Ich lade dich in ein Restaurant ein.«

## G-8-2 Overhead Sheet



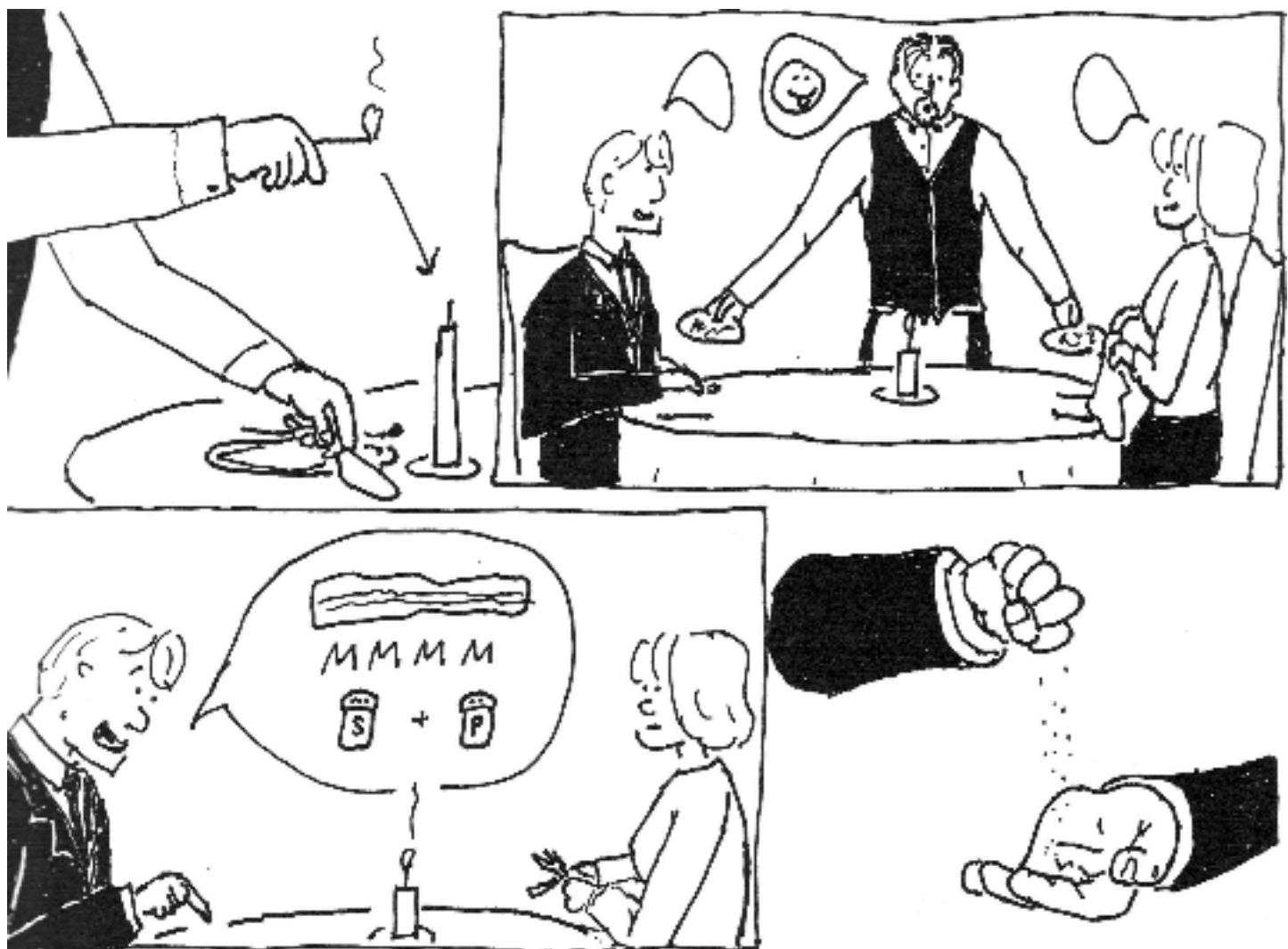
Michael bringt Sabine zum Edelweiß Restaurant. Sie schauen sich die Speisekarte an. »Ein bisschen teuer«, sagt Michael. Sie gehen hinein und setzen sich an einen romantischen Tisch. Der Kellner kommt und fragt: »Möchten Sie Getränke bestellen?« »Eine Limo, bitte«, sagt Sabine. Michael sagt: »Ich habe viel Durst. Ein großes dunkles Bier und ein Glas Wasser. Und bringen Sie die Speisekarte, bitte.« Der fleißige Kellner bringt zwei Speisekarten und die Getränke mit Bierdeckeln.

## G-8-3 Overhead Sheet



Der Kellner empfiehlt Vorspeisen wie Suppen und Salate. Er empfiehlt Hauptgerichte wie Sauerbraten, Rouladen und Schnitzel mit Beilagen wie Bratkartoffeln und Rotkohl. Michael bestellt einen Salat und Sauerbraten mit Sauerkraut und Kartoffelpüree. »Machen Sie bitte alles sauer, weil meine Freundin hier heute sehr sauer ist!«

## G-8-4 Overhead Sheet



Der Kellner deckt den Tisch mit Servietten und Gabeln und Messern. Er zündet auch die Kerze an. Kurz danach bringt er Salat auf Salattellern. »Guten Appetit.« »Danke«, sagen Sabine und Michael. Michael sagt: »Oh guck mal, Sabine. Sie haben Speckstücke darauf gestreut. Das ist lecker. Aber ich brauche Salz und Pfeffer.« Und er streut Salz und Pfeffer auf die Hand und dann auf den Salat!

## G-8-5 Overhead Sheet



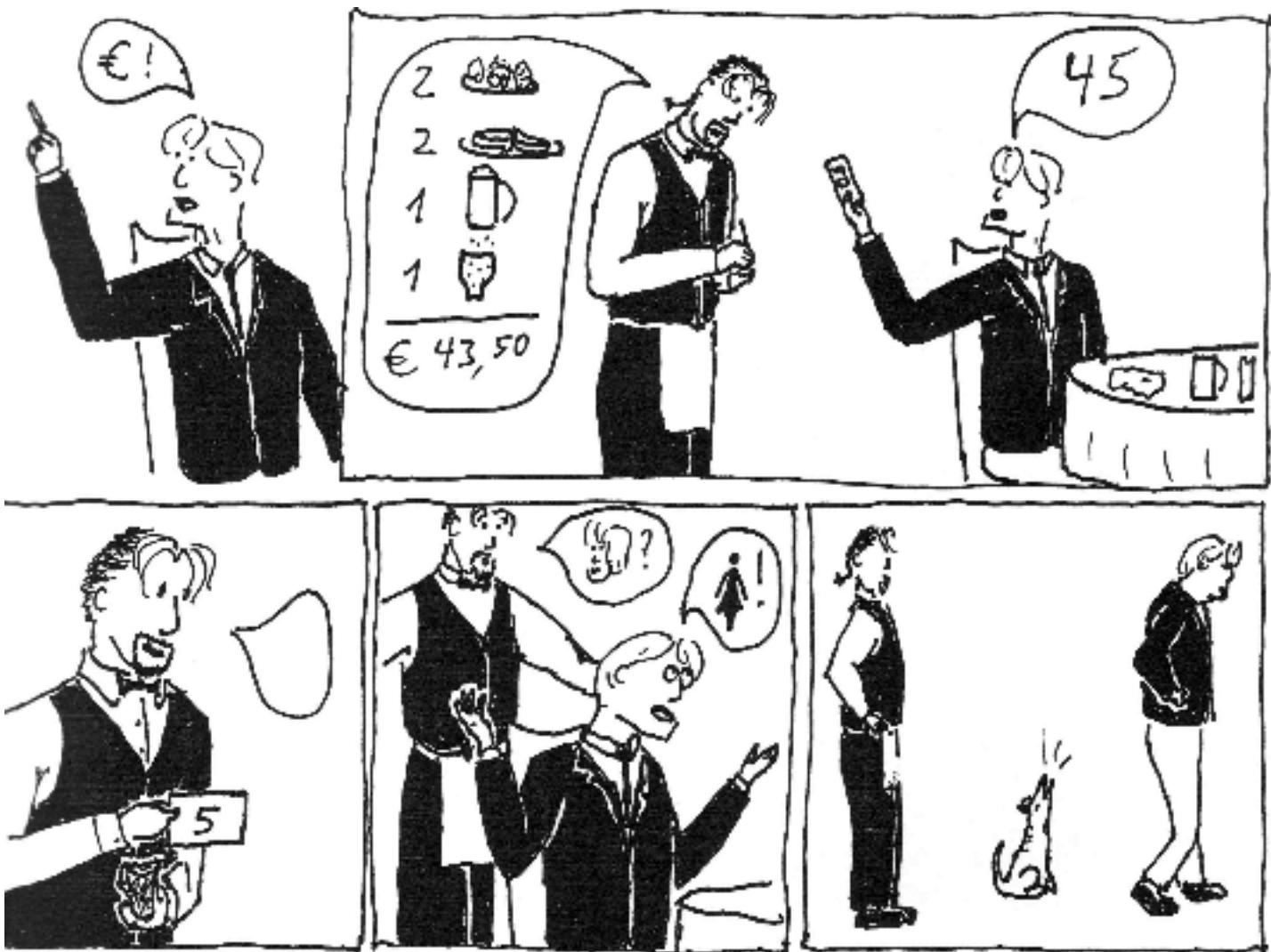
Der Kellner nimmt die Salatteller weg. »So, hat's geschmeckt?« »Danke, gut«, sagt Sabine. Kurz danach bringt der Kellner das Hauptgericht. »Guten Appetit nochmal.« »Danke«, sagt Sabine. Michael und Sabine fangen an zu essen. Michael sagt: »Erzähl mir von deinem Tag heute. Vom Anfang an. Was hast du zum Frühstück gegessen?« »Zum Frühstück?«, fragt Sabine. »Nun, ein weichgekochtes Ei, Brot, Butter, Marmelade und Tee. Aber das ist nicht so wichtig.« »Du hast Recht«, sagt Michael mit vollem Mund. »Was ist heute passiert?«

## G-8-6 Overhead Sheet



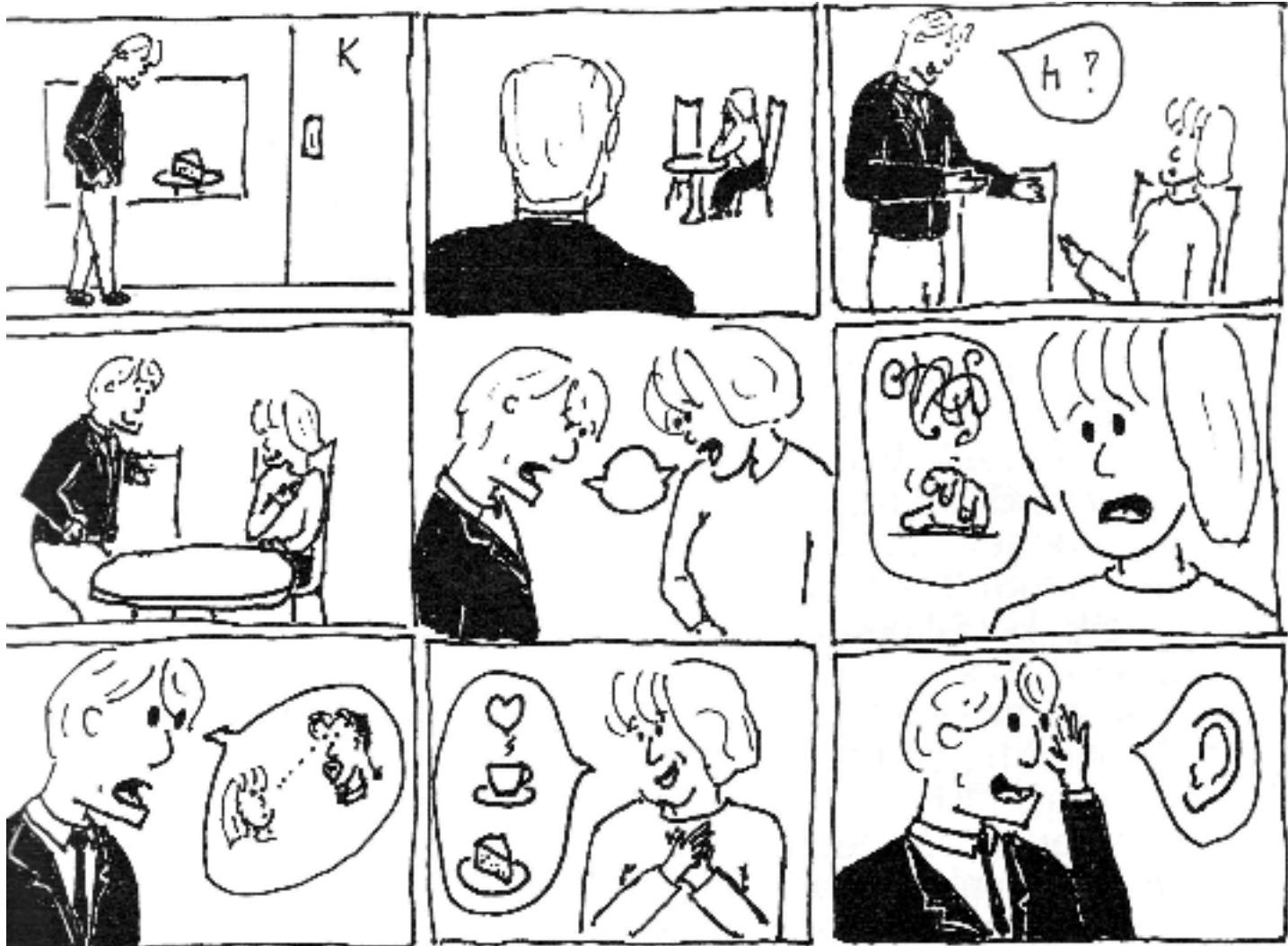
Sabine erzählt die Geschichte: »Ich wollte ein schönes Abendessen für dich kochen. Ich bin zum Bäcker gegangen und habe diesen Mann gesehen. Und . . .« »Einen Augenblick«, sagt Michael. »Ich muss aufs Klo.« Er geht und kommt zurück, und Sabine erzählt weiter: »Und der Mann ist mir zum Metzger und zum Markt gefolgt. Und dann . . .« »Möchtest du einen Nachtisch?«, fragt Michael. »Ein Eis? Oder Pudding? Vielleicht gehen wir zu einer Konditorei und essen ein Stück Torte.« »Vielleicht gehe ich allein«, sagt Sabine, »weil niemand mir zuhört. Du kannst sehr grob sein.« Sie steht auf und geht weg.

## G-8-7 Overhead Sheet



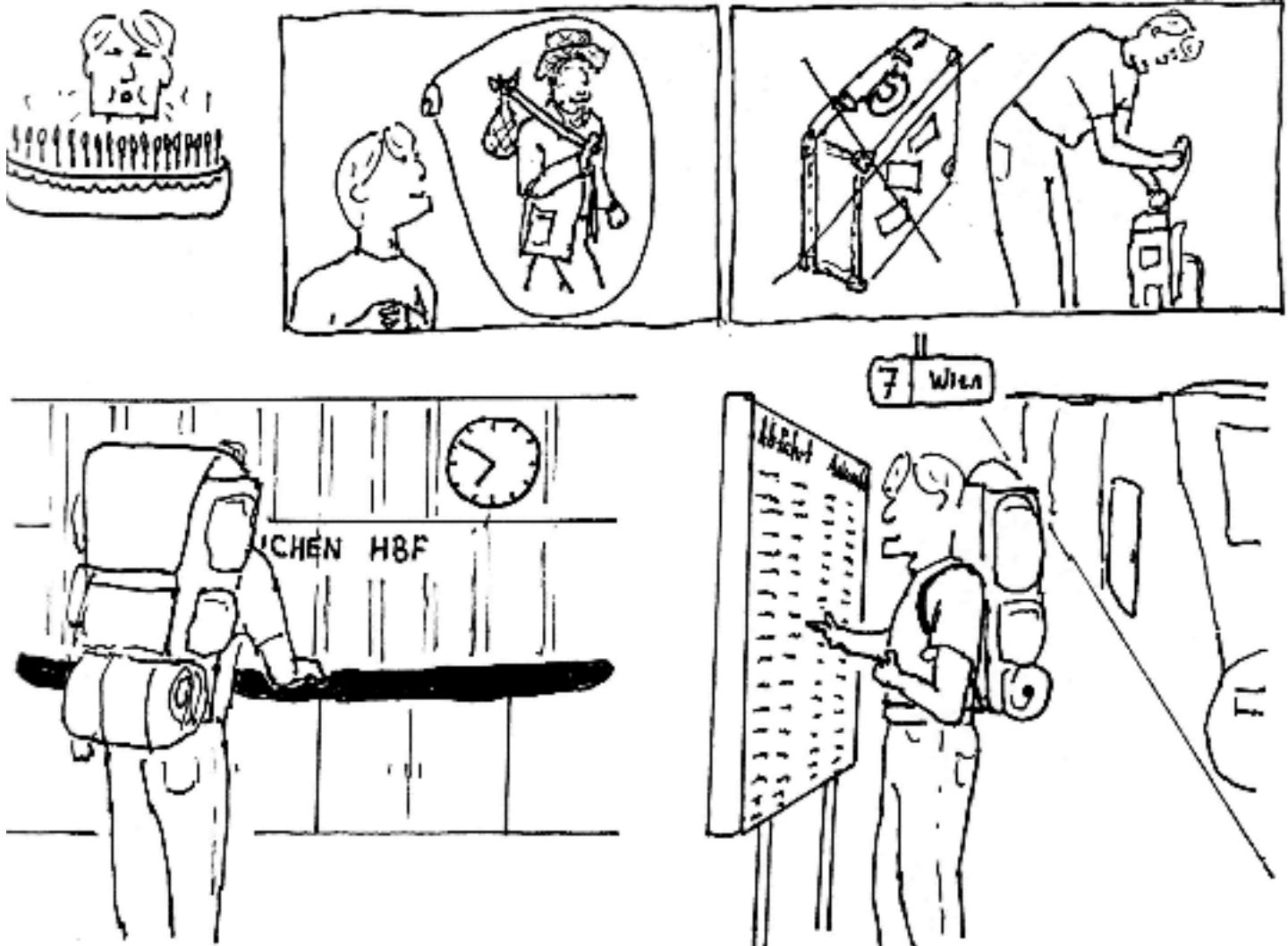
Michael ruft: »Herr Ober! Zahlen, bitte!« Der Kellner rechnet alles auf einem Blatt Papier zusammen: »So, zweimal Salat und zweimal Sauerbraten, ein Bier und eine Limo. Das macht zusammen € 43,50.« »Machen Sie es 45«, sagt Michael und gibt ihm 50 Euro. »Danke«, sagt der Kellner. Er gibt Michael 5 Euro zurück. »Und ist Ihre Freundin schon gegangen?« »Naja«, sagt Michael. »Frauen.« Er geht weg. Ein Hund bellt.

## G-8-8 Overhead Sheet



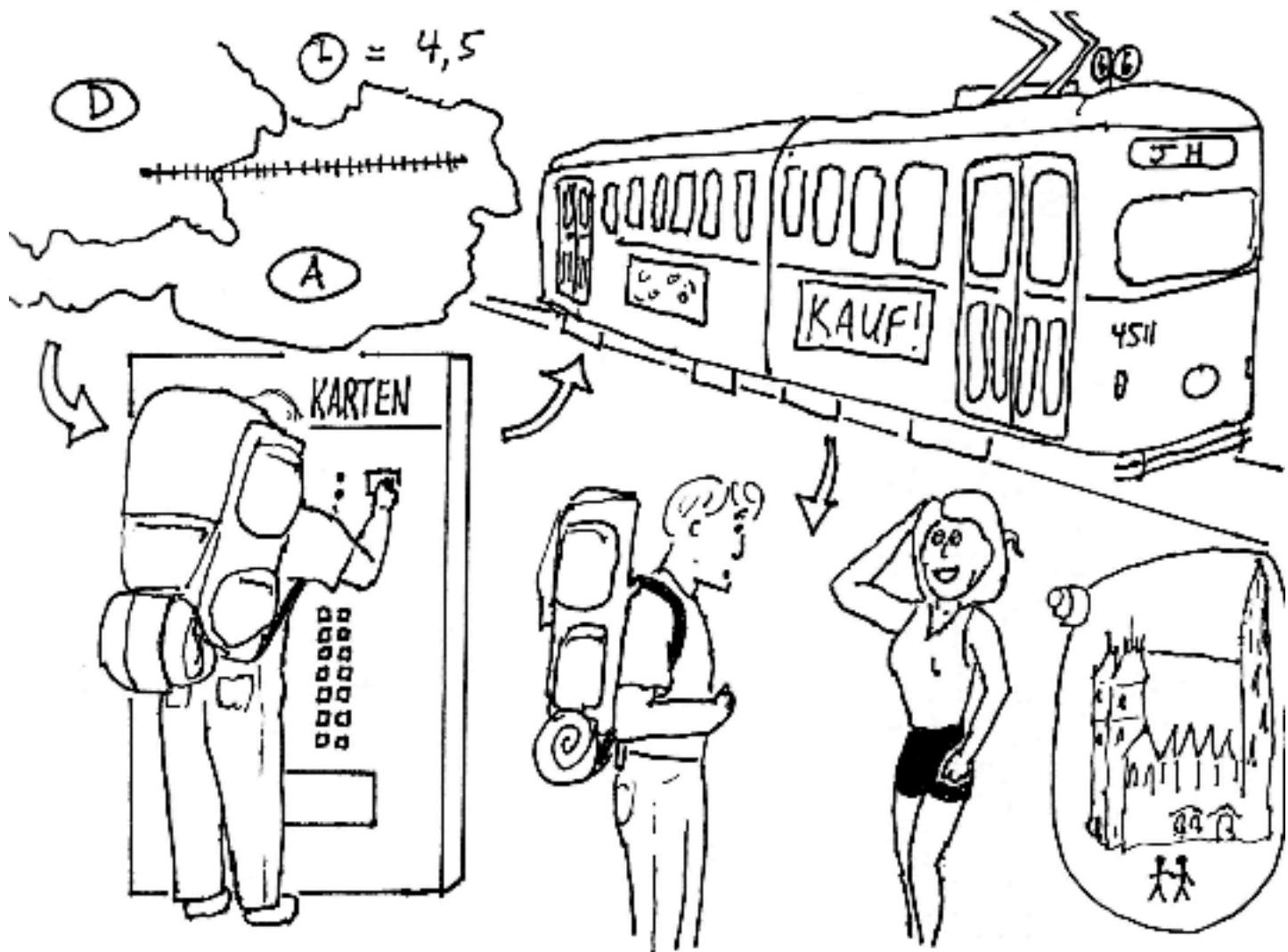
Michael geht in die Konditorei. Er sieht Sabine an einem Tisch sitzen. »Äh . . . Entschuldigen Sie, Fräulein. Ist hier noch frei?« Sabine lacht ein bisschen, und Michael setzt sich neben Sabine. Beide sagen zusammen: »Es tut mir leid«, und lachen. Sabine sagt: »Alles war heute durcheinander, und ich war ein bisschen ungeduldig.« »Und ich . . . nun, der Kellner hat von Zeit zu Zeit diese Blicke auf dich geworfen, und ich war ein bisschen eifersüchtig und . . .« »Wirklich?«, sagt Sabine. »Das ist so lieb. Diesmal lade ich dich zu einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen ein.« Michael sagt: »Und diesmal höre ich zu. Erzähl mir nochmal die Geschichte.«

## G-9-1 Overhead Sheet



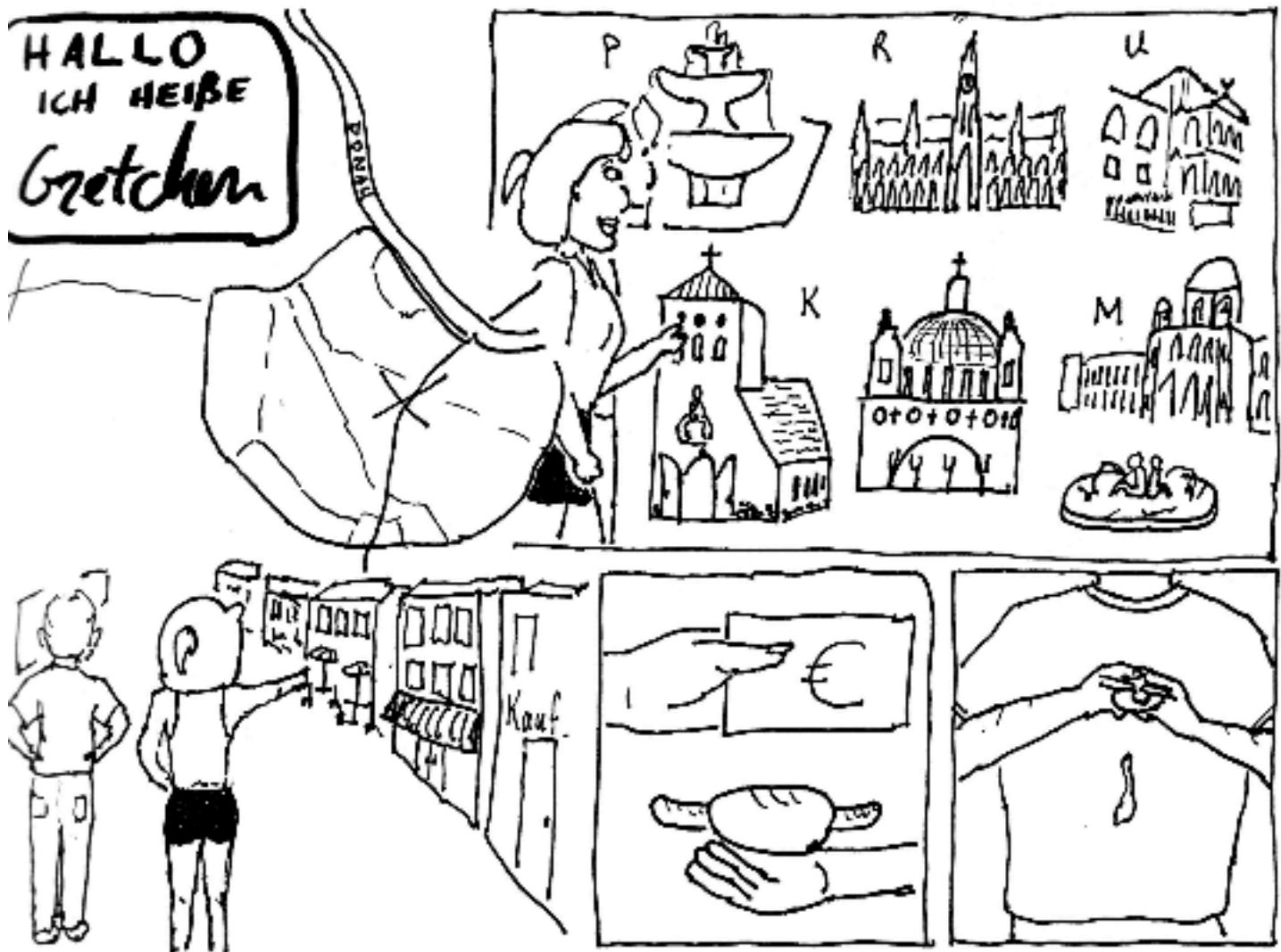
Michael ist achtzehn geworden. Er wollte seine erste Reise allein machen. Er hat seinen Koffer gepackt (es war kein Koffer, sondern ein Rucksack). Er ist zum Bahnhof gegangen und hat den Zug gefunden. Gleis 7. Nach Wien.

## G-9-2 Overhead Sheet



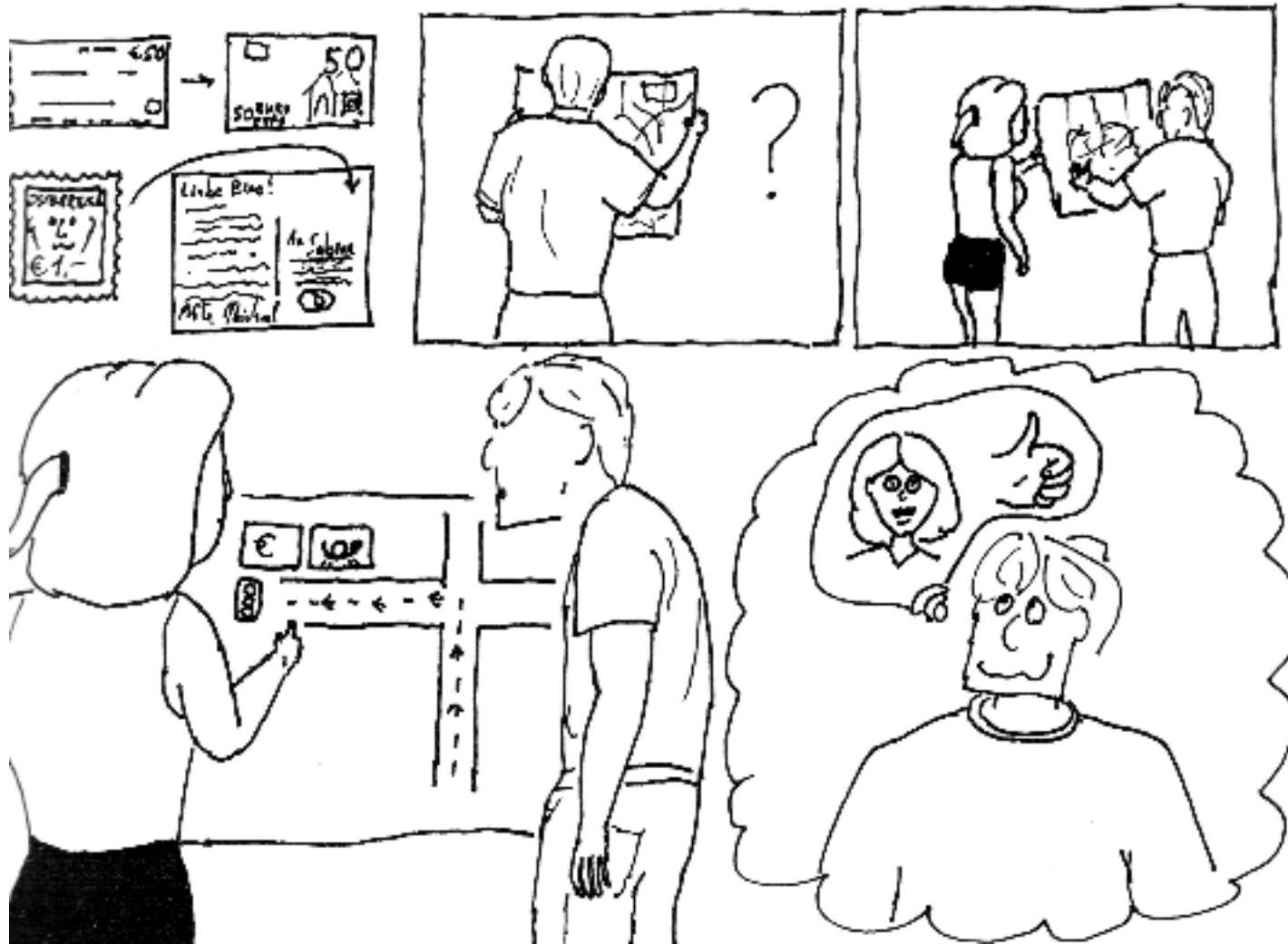
Michael ist mit dem Zug nach Wien gefahren. Die Fahrt hat nur viereinhalb Stunden gedauert. In Wien hat er sich eine Tageskarte gekauft und ist mit einer Straßenbahn zur Jugendherberge gefahren. In der Herberge hat er ein schönes, junges, blondes Mädchen getroffen. Das Mädchen wollte mit jemandem in die Altstadt gehen.

## G-9-3 Overhead Sheet



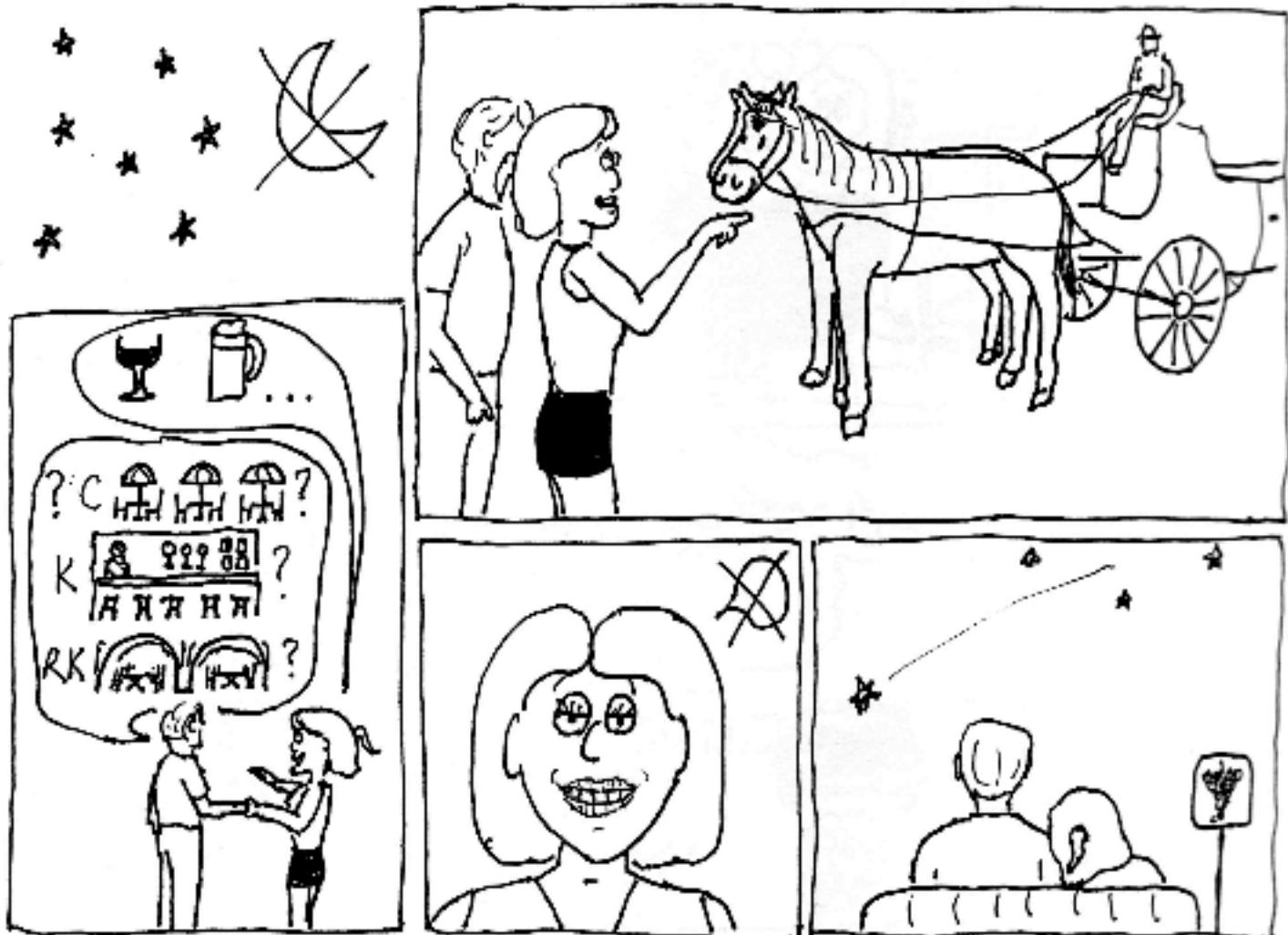
Das Mädchen hieß Gretchen. Sie ist mit Michael zum Stadtzentrum gegangen. Die beiden haben den Platz, das Rathaus, die Universität, mehrere Kirchen und ein Kunstmuseum gesehen. In der Fußgängerzone hat Gretchen eine Imbissstube gesehen. Sie hat eine Bratwurst für Michael gekauft. Michael hat Senf aufs Hemd gekleckert.

## G-9-4 Overhead Sheet



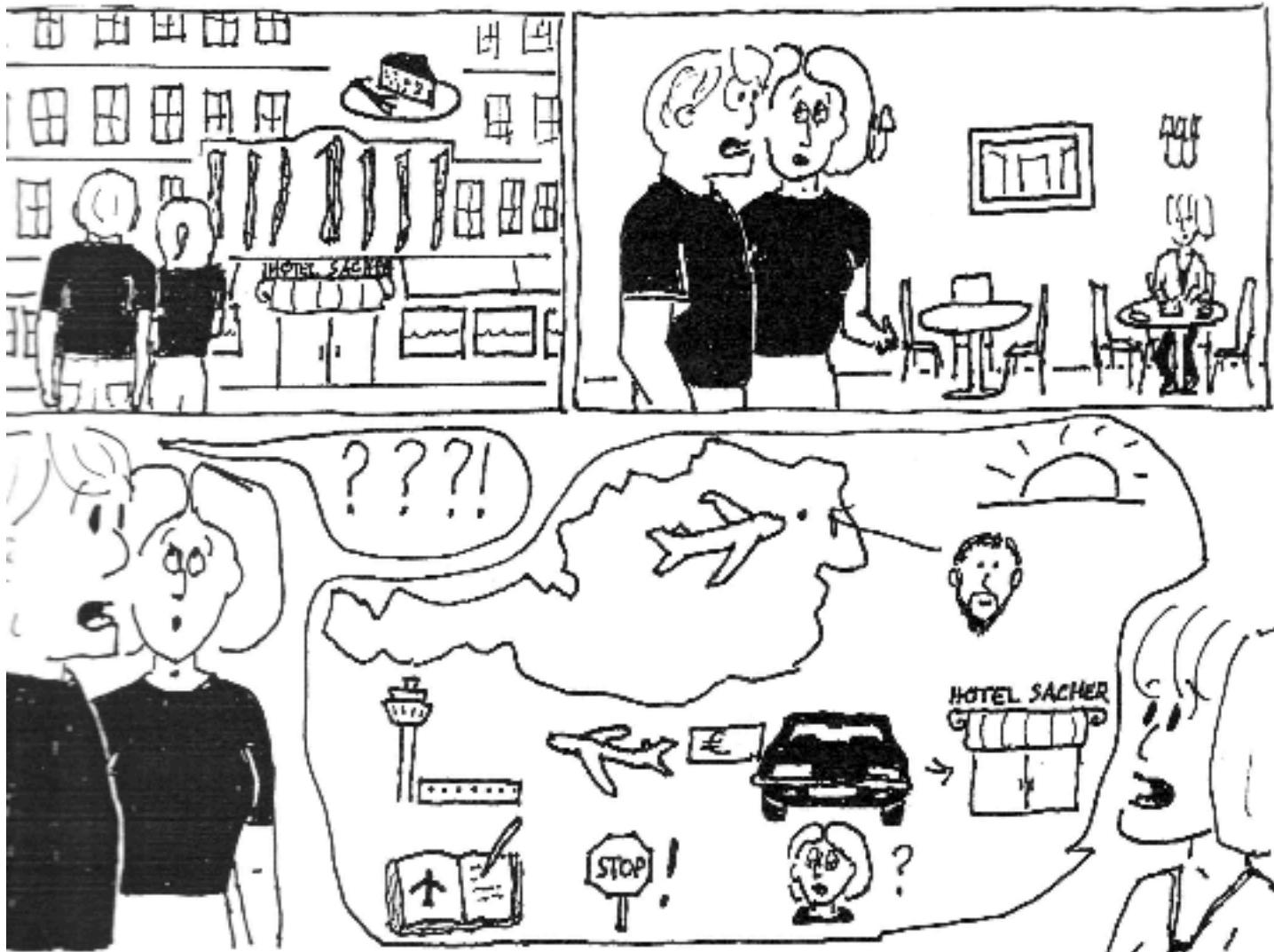
Michael musste Reiseschecks auf der Bank eintauschen und Briefmarken für Ansichtskarten auf der Post kaufen. Michael hatte einen Stadtplan, aber er konnte Stadtpläne nicht so gut lesen. Gretchen hat den Plan genommen und sagte: »Ich kann's. Man geht geradeaus. Die Straße entlang. Man biegt an der Kreuzung nach links ab. Die Bank und die Post sind neben der Ampel. Wir werden ein Schild sehen.« Michael hat gedacht: »Mensch. Sie ist gut. Sie ist wirklich gut.«

## G-9-5 Overhead Sheet



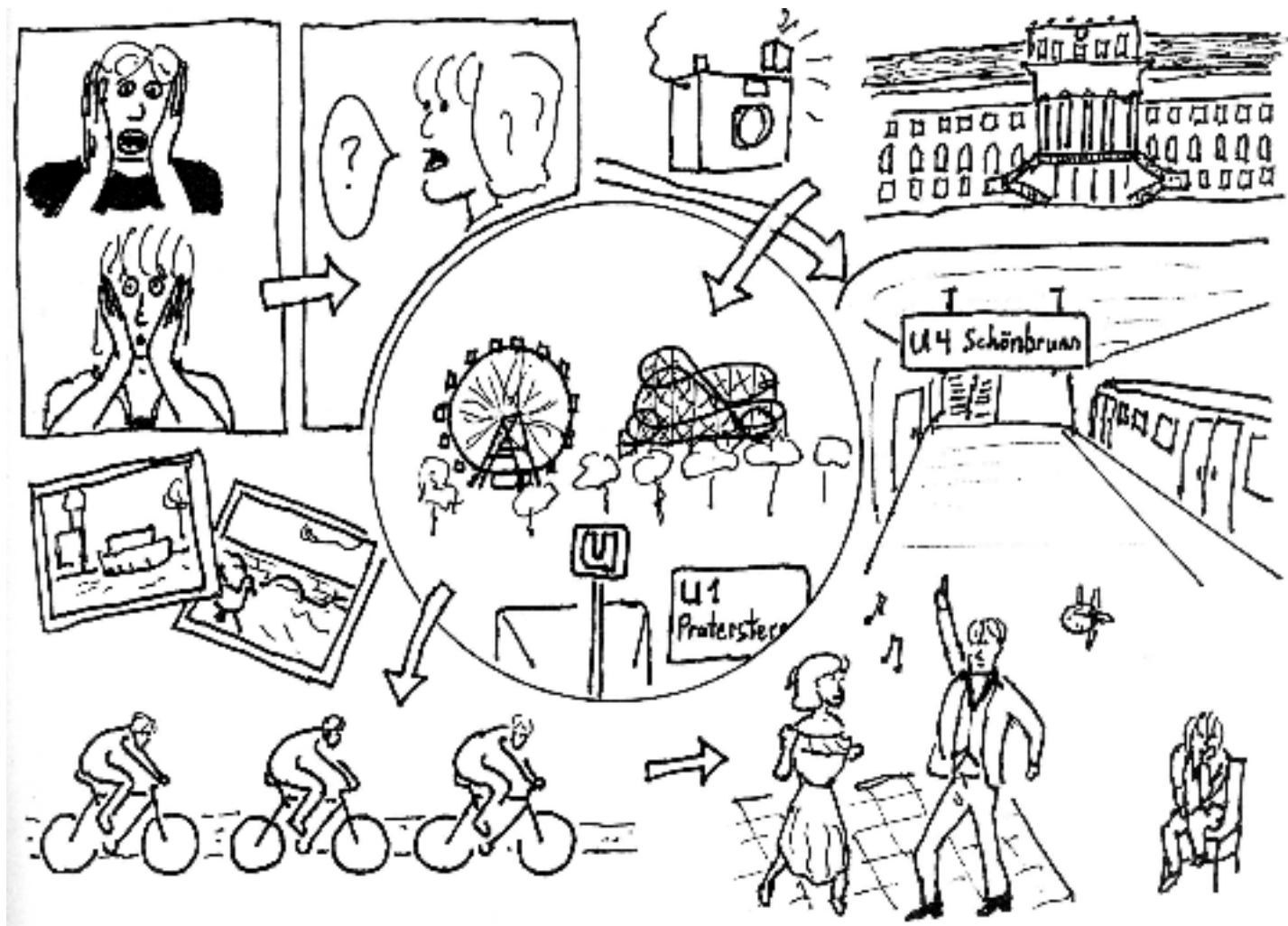
Am Abend gab es einen Sternenhimmel ohne Mond. Gretchen hat einen Fiaker mit zwei schönen, weißen Pferden bemerkt. »Komm, Michael. Ich bringe dich zu einem schönen Ort, wo wir etwas zu trinken kriegen können.« »Wohin?«, fragte Michael, »Zu einem Café? Zu einer Kneipe? Oder vielleicht zu einem Ratskeller?« Gretchen hat aber nichts gesagt . . . nur gelächelt. Sie sind zu einem romantischen Heurigen gefahren. Michael hat eine Sternschnuppe gesehen.

## G-9-6 Overhead Sheet



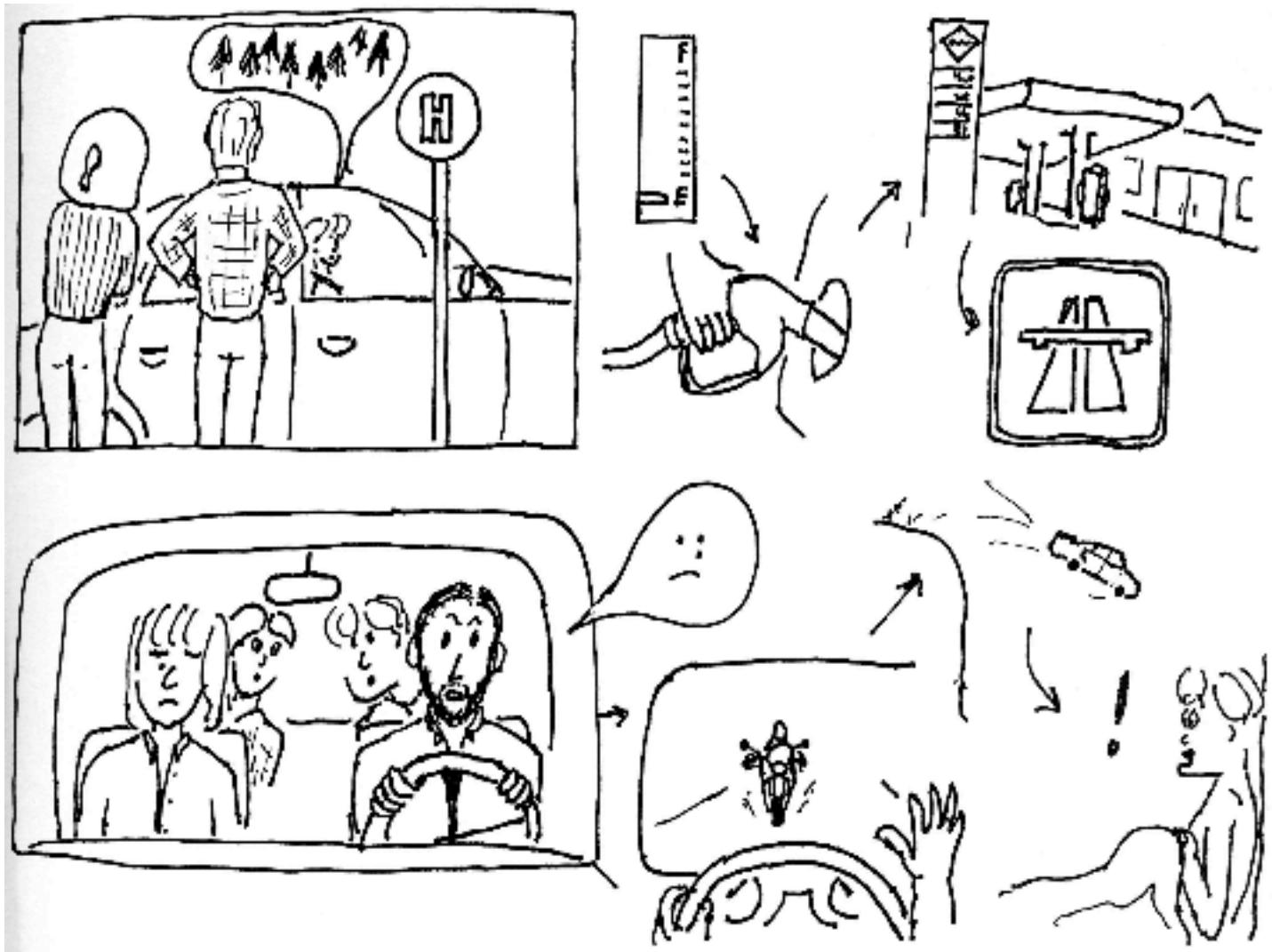
Am nächsten Tag sind Michael und Gretchen wegen der berühmten Sachertorte zum Hotel Sacher gegangen. Michael konnte es nicht glauben--da sass Sabine im Hotel Café! »Sabine!«, hat Michael gerufen, »Was machst du denn hier? Wie bist du hierher gekommen?« Sabine konnte es auch nicht glauben. »Michael! Ich bin heute Morgen nach Wien geflogen. Mein Vater macht hier in Wien Geschäfte. Er hat sich einen Wagen am Flughafen gemietet, und wir sind hierher gefahren, und dann wollte ich ins Tagebuch übers Flugzeug schr. . . Moment mal! Wer ist denn deine kleine Freundin hier?«

## G-9-7 Overhead Sheet



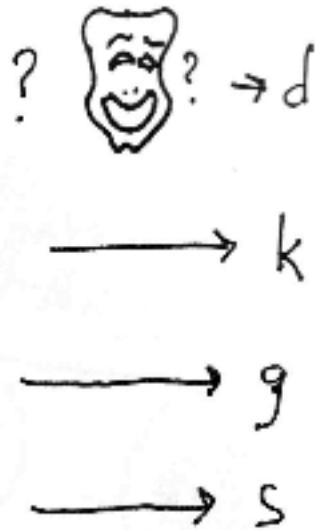
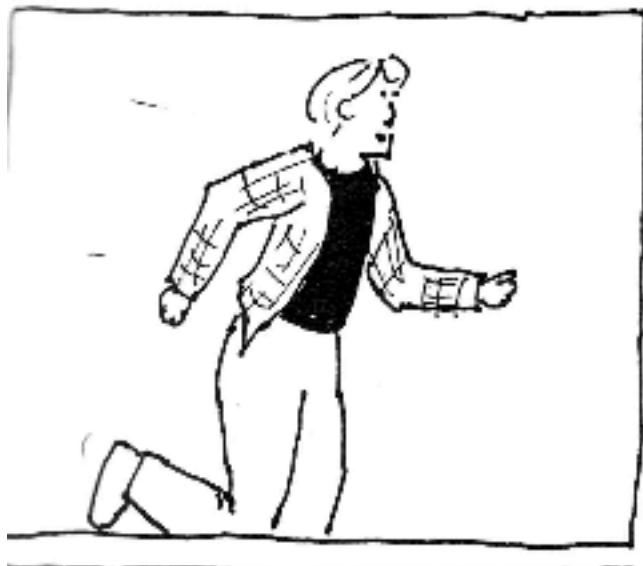
Michael und Sabine waren schockiert. Sabine fragte: «Was macht ihr heute? Vielleicht sollte ich mitkommen.» Die drei haben viel gemacht: Sie sind mit der U-Bahn zum Schloss Schönbrunn gefahren. Sie haben dort Fotos gemacht. Dann sind sie mit der U-1 zum Prater Vergnügungspark gefahren. Dort gab es Achterbahnen und das berühmte Riesenrad. Dann haben sie Fahrräder gemietet und sind das Ufer der Donau entlanggefahren. Sie haben Fotos vom berühmten Fluss gemacht. Am Abend sind sie in eine Disco gegangen . . . aber Sabine hat nicht getanzt.

## G-9-8 Overhead Sheet



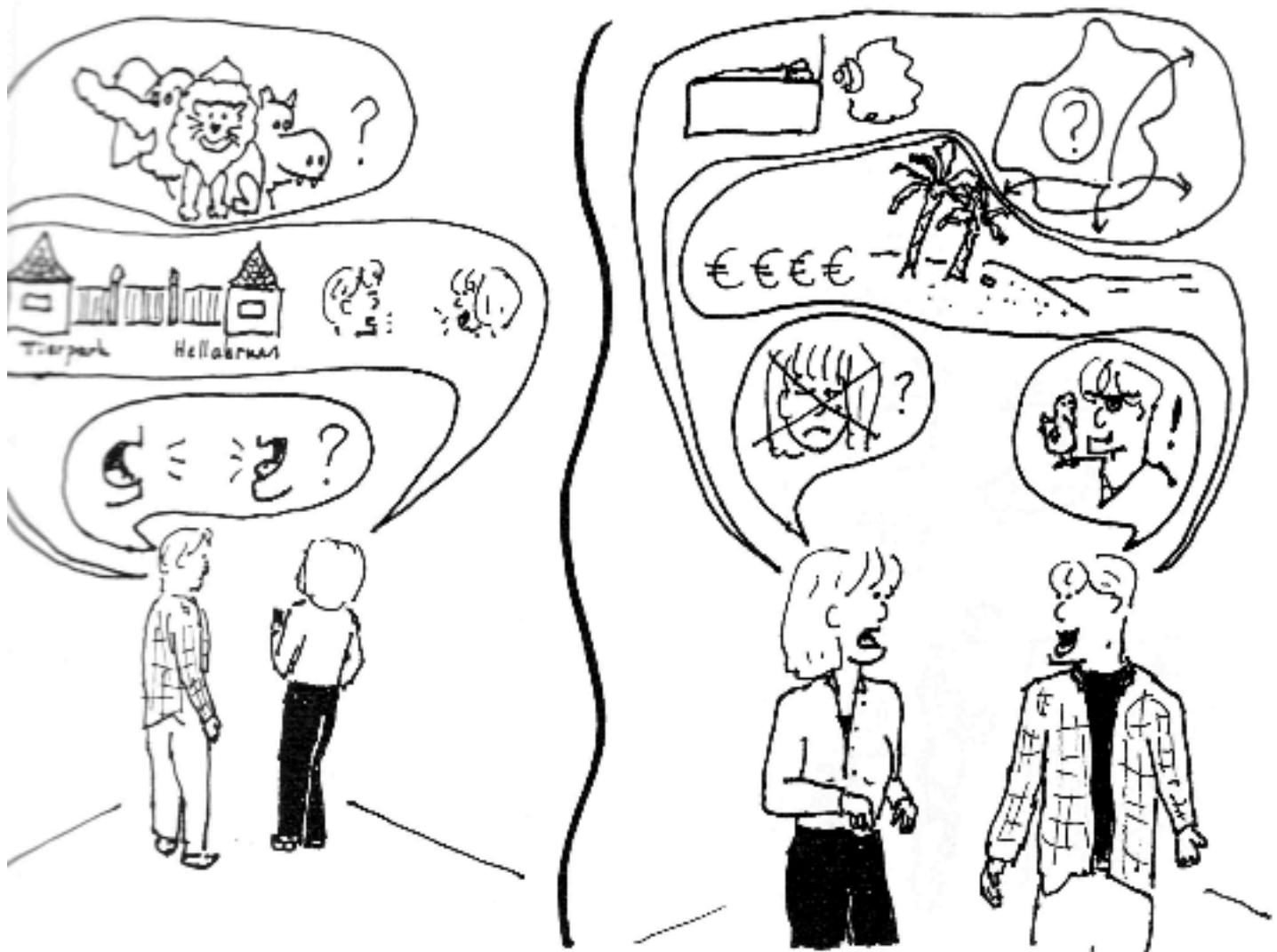
Am nächsten Tag stand Michael mit Gretchen an der Bushaltestelle. Der Bus ist aber nicht gekommen, sondern Sabine und ihr Vater sind gekommen. »Kommt. Wir machen eine Fahrt durch den Wald.« Das gemietete Auto hatte nur wenig Benzin, und Sabines Vater musste tanken. Sie sind zu einer Tankstelle gefahren. Kurz danach waren sie auf der Autobahn. »Michael«, sagte der Vater, »Sabine ist sehr traurig gewesen, und weißt du was. . .« Plötzlich ist ein Motorrad direkt vor den Wagen gefahren. Sabines Vater ist über eine Klippe gefahren! Plötzlich ist Michael aufgewacht. Alles war nur ein Albtraum.

## G-10-1 Overhead Sheet



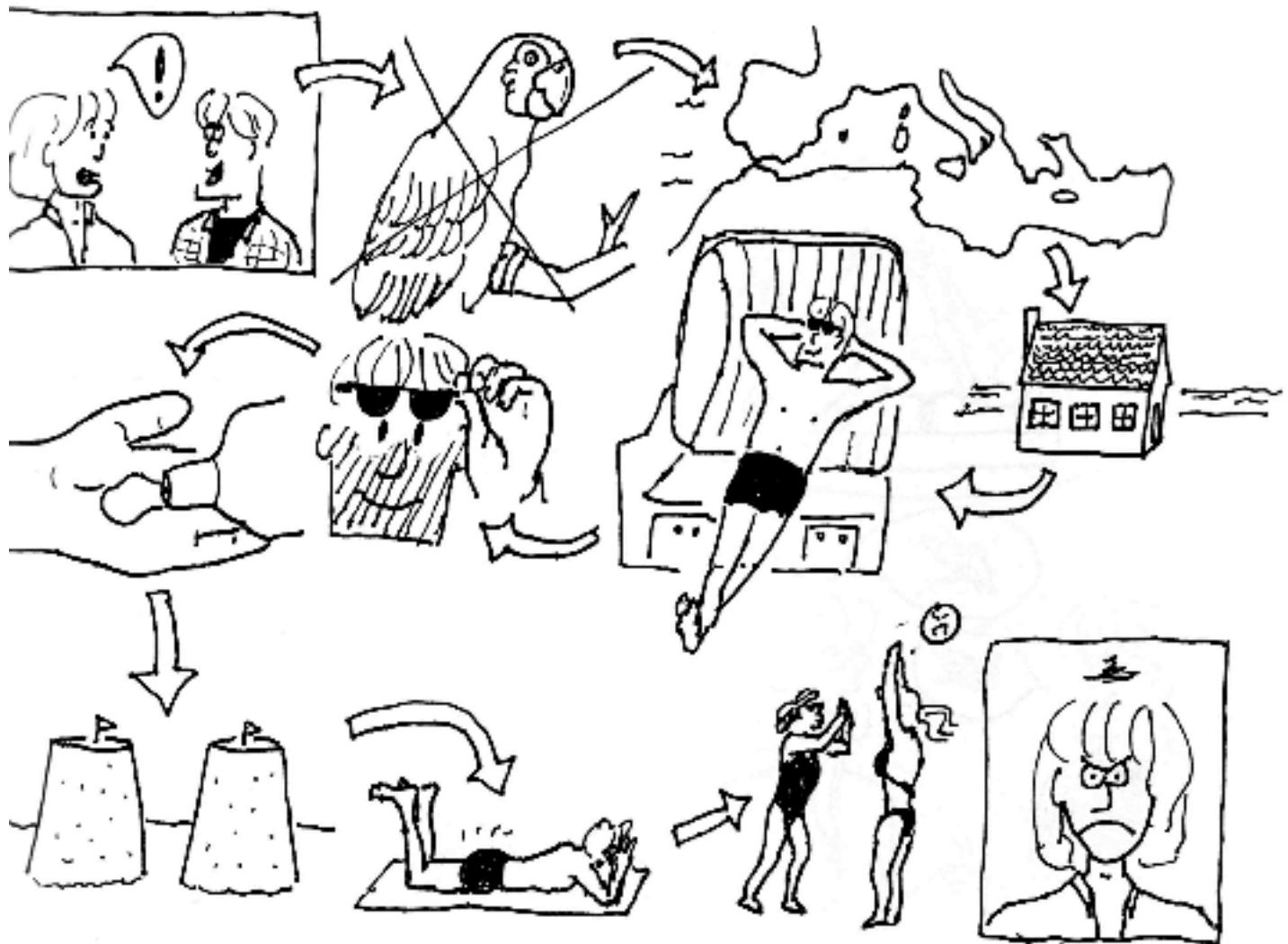
Am nächsten Tag ist Michael zu Sabine gelaufen. Er hat ihr von diesem verrückten Traum erzählt. Sabine hat gelacht. Michael fragte: »Bine, hast du Lust, ins Kino zu gehen? Wir können eine tolle Komödie sehen.« »Nein. Zu doof.« »Dann können wir den neuen Trickfilm sehen.« »Nein. Zu kindisch.« »Vielleicht einen Kriegsfilm?« »Nein. Zu grausam.« »Einen Liebesfilm?« »Zu schmalzig.« »Was willst du denn sehen?«, fragte Michael. Sabine sagte: »Tiere!«

## G-10-2 Overhead Sheet



»Tiere? Wieso Tiere?«, fragte Michael. Sabine sagte: »Ich habe Lust, in den Zoo zu gehen. Wir sind ganz in der Nähe, und wir können uns auf dem Weg unterhalten.« »Unterhalten?« »Ja klar. Es wäre lustig. Du hast mir von einem Traum erzählt. Wohin würdest du wirklich gehen, wenn du Urlaub hättest?« »Nun, wenn ich viel Geld hätte, würde ich einen Ausflug zum Strand machen.« »Allein?« »Nein, ich würde meinen Papagei mitnehmen!«

## G-10-3 Overhead Sheet



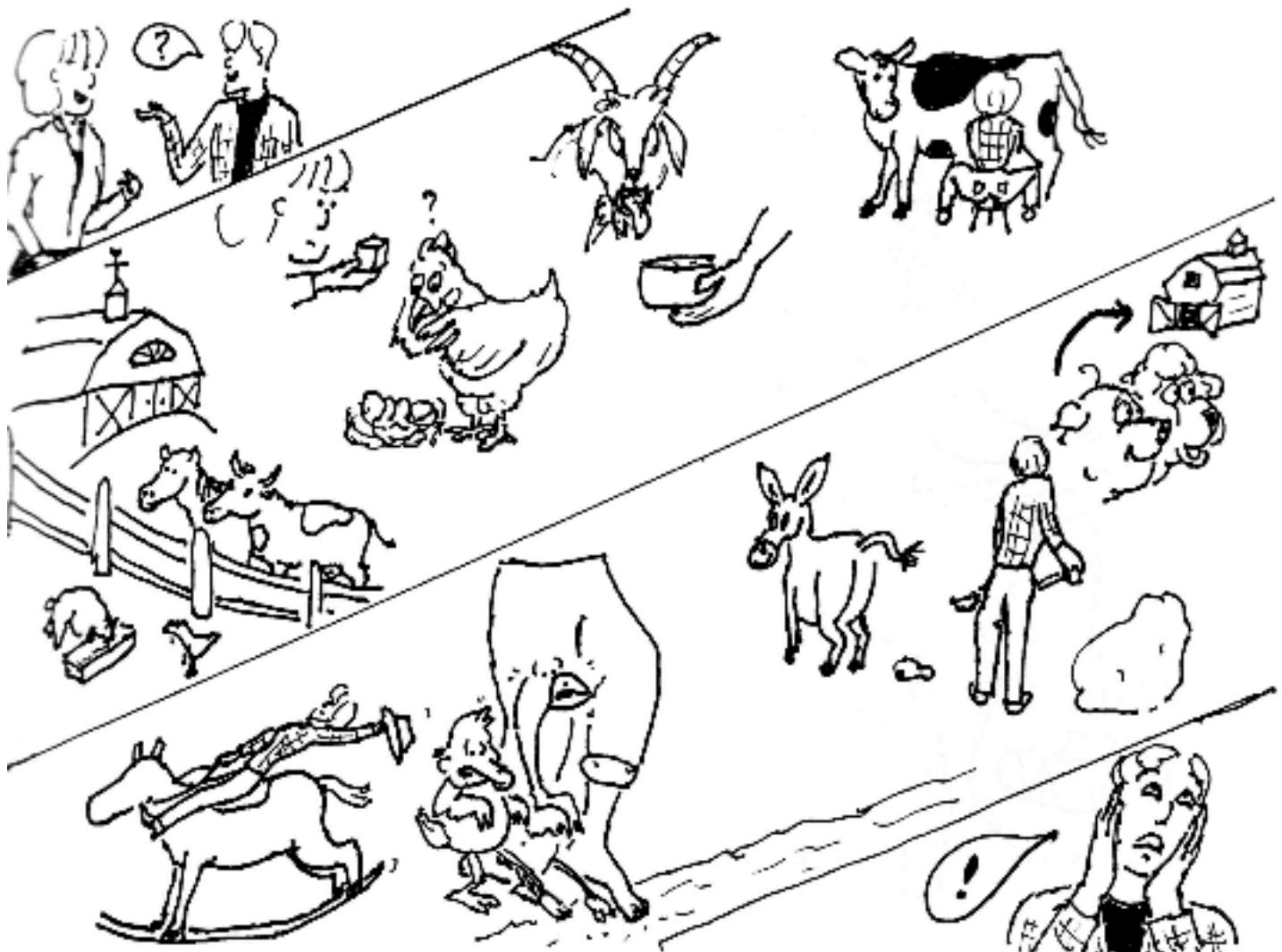
»Du spinnst!«, sagte Sabine. Michael sagte: »Ja. Ich habe gar keinen Papagei. Aber ich würde dennoch gern ans Meer fahren. Ans Mittelmeer. Nach Spanien vielleicht. Ich würde dort ein Ferienhaus mieten. Ich würde in einem Strandkorb sitzen und schön braun werden. Oh, ich würde Sonnencreme benutzen. Ich würde eine Sandburg bauen. Ich würde meine neue Badehose tragen . . . und würde die Mädchen mit ihren neuen Badeanzügen beobachten! Das würde mir gefallen!« Sabine wurde eifersüchtig!

## G-10-4 Overhead Sheet



Michael hat weiter erzählt: »Ich würde schwimmen und segeln und windsurfen und einfach auf einer Luftmatratze liegen. Faulenzen wäre auch gut.« Sabine sagte: »Interessant. Und was würdest du machen, wenn du nicht so viel Geld hättest?« Michael sagte: »Ich würde trampen und zelten. Ich würde mir einen schönen Campingplatz suchen, und ich würde wandern und reiten. Vielleicht würde ich auch Drachenfliegen.« Sabine sagte: »Das würdest du nicht machen.« »Doch. Doch«, sagte Michael.

## G-10-5 Overhead Sheet



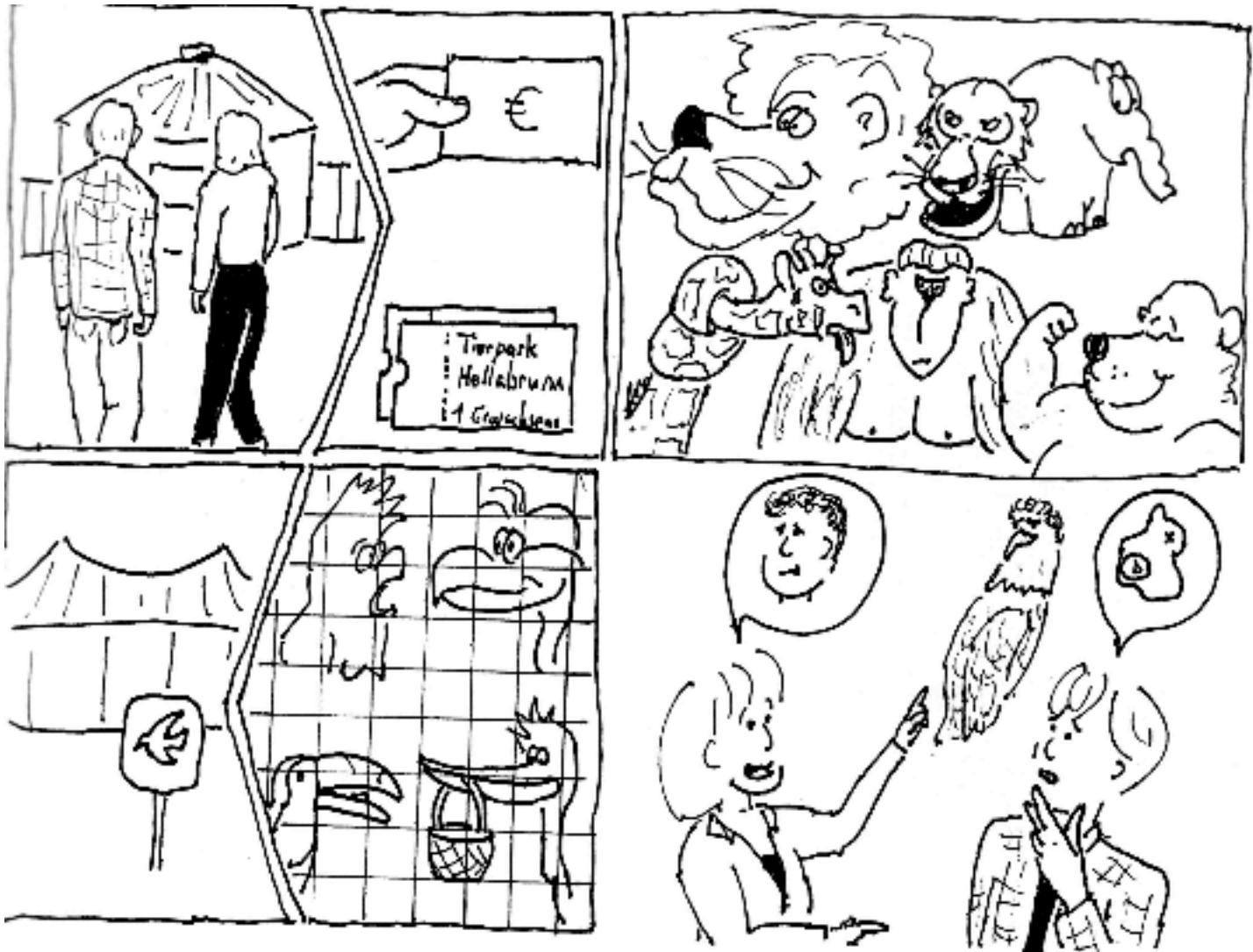
»Nun, wohin würdest DU gehen, wenn du Ferien hättest?«, fragte Michael. Sabine sagte: »Ich würde einen Urlaub auf dem Bauernhof machen. Ich würde auf dem Bauernhof arbeiten--Eier einsammeln, Ziegen füttern, Kühe melken, auf Pferden reiten, mit den Enten und Gänsen spielen, Eselmist schaufeln, Schafe und Schweine in die Scheune brin. . .« »Ach! Du und deine Tiere!«

## G-10-6 Overhead Sheet



Michael fragte: »Was würdest du machen, wenn du Winterferien hättest?« Sabine sagte: »Ich würde in einen Skiorort in den Bergen fahren. Dort würde ich rodeln und Schlittschuh laufen und snowboarden und Ski laufen. Vielleicht würde ich Ski springen!« »Ja, und vielleicht würdest du dir das Bein brechen!« »Michael, ich schlage vor, du schweigst. Wenn ich dich nicht so gern hätte, würde ich dir eine Ohrfeige geben!«

## G-10-7 Overhead Sheet



Sabine u. Michael sind weitergegangen und sind schließlich zum Zoo gekommen. Sabine hat die Eintrittskarten gekauft. Sie haben Löwen und Tiger, Elefanten und Giraffen, Gorillas und Bären gesehen. Dann sind sie zum Vogelhaus gegangen. In dem Käfig haben sie verschiedene Vögel gesehen. »Guck mal«, sagte Sabine, »Der Adler hier sieht wie Herr Schmidt aus.« »Oh ja. . .der Mann aus Berlin. Ich erinnere mich an ihn.«

## G-10-8 Overhead Sheet



Sabine u. Michael haben Krokodile und Schlangen, Nashörner und Flusspferde, Wölfe und Elche, Strauße und Zebras, Kängurus und Koalabären gesehen. Michael sagte: »Guck mal, Bine, der Affe da sieht wie Rolf aus.« »Oh ja. Rolf. Mein Nachbar.« »Bine, ich habe ein kleines Geschenk für dich.« »Für mich?« Michael hat ihr ein kleines Schäckelchen gegeben. Sabine hat es geöffnet. »Oh Michael. Die kleinen Herzohrringe. Du hast dich daran erinnert.« Sabine hat Michael wegen des Geschenks bewundert. Er hat so viel dafür ausgegeben. Michael hat Sabines Hände gehalten und hat ihr in die Augen geschaut. »Bine, du hattest einmal eine Frage. Jetzt habe ich die Antwort.«

## EX-1 Overhead Sheet 1

# *Das Nibelungenlied*

Es gab eine sehr schöne Prinzessin aus Burgund. Sie hieß Kriemhild. Sie war für ihre Schönheit sehr berühmt. Kriemhild hatte drei Brüder: Gunther, Gernot und Giselher. Gunther war König des Landes. Ihre Mutter hieß Dame Uta, und ihr Vater hieß Dankrat. Eines Tages hatte Kriemhild einen Traum: Kriemhild hatte einen Falken, aber zwei Adler haben den armen Falken zerrissen. Kriemhilds Mutter, Dame Uta, hat gesagt: »Der Traum hat eine Bedeutung: Du wirst einen Mann haben, aber er wird von dir zerrissen.« Kriemhild hat sich dafür entschieden, niemanden zu lieben.

Siegfried war der Prinz der Nibelungen. Er war ein gutaussehender und kräftiger Held. Sein Vater hieß Siegmund, und seine Mutter hieß Siegelind. Siegfried hat von Kriemhild und ihrer Schönheit gehört, und er wollte sie zur Frau haben. Siegmund und Siegelind haben Siegfried vor Kriemhild gewarnt: »Sie ist zwar schön, aber sie will keinen Mann haben. Du wirst wahrscheinlich Probleme haben!«

Siegfried hat zwölf kräftige und furchtlose Ritter mitgebracht. Sie sind auf kräftigen Pferden geritten und sind in Gunthers Land angekommen. Gunther hat davon gehört, dass Ritter aus den Niederlanden angekommen sind. Gunther hatte Angst. »Wer weiß etwas über diese Ritter?«, fragte er. Hagen, Gunthers Ratgeber, hatte Siegfried früher getroffen und hat von seinen Heldenaten erzählt: »Dieser Siegfried ist sehr kräftig. Er hat 700

## EX-1 Overhead Sheet 2

Krieger aus den Niederlanden umgebracht. Ich habe auch gehört, dass Siegfried einen Drachen totgeschlagen und dass er in dem Blut des Drachens gebadet hat. Jetzt kann kein Messer und kein Schwert ihn mehr verletzen.« »Mensch!«, rief Gunther, »Dann sollten wir diesen Ritter in unserem Land willkommen heißen.«

Siegfried hat ein ganzes Jahr in Gunthers Land verbracht. Er hat aber die schöne Kriemhild nie gesehen. Aber Kriemhild hat Siegfried gesehen. Sie hat ihn in den Ritterspielen beobachtet. Siegfried war immer der beste Ritter. Kriemhild hat sich in Siegfried verliebt, aber sie hat es niemandem gesagt.

Lüdeger aus Sachsen und Lüdegast aus Dänemark wollten gegen Gunther einen Krieg führen. Siegfried hat Gunther gesagt, dass er ihm helfen wollte. »Gib mir nur tausend Ritter, und wir werden diese Feinde umbringen.« Die Armee von Lüdeger und Lüdegast bestand aus vierzigtausend Männern! Vierzigtausend gegen eintausend! Aber Siegfried hat diese feindliche Armee in die Flucht geschlagen und hat Lüdeger nach Burgund mitgenommen. Gunther konnte es kaum glauben. Gunther wollte, dass Siegfried im Burgundenland bliebe, also feierte er ein großes Fest. Gunther hat seine schöne Schwester Kriemhild zur Feier mitgebracht. Kriemhild hat einen Blick auf Siegfried geworfen. Siegfried hat einen Blick auf Kriemhild geworfen. Siegfried sagte: »Gunther, ich werde hierbleiben. Ich werde nicht nach Hause gehen. Ich liebe Kriemhild und werde alles machen, um sie zu bekommen.«

## EX-2 Overhead Sheet 1

Gunther hat von einer schönen Königin gehört, die auf einer Insel im Meer lebte. Sie hieß Brunhild. Brunhild war aber sehr kräftig, und nur ein kräftiger Mann konnte sie haben. Siegfried hat diesen Rat gegeben: »Gunther, du solltest nicht allein gehen. Ich sollte dir helfen. Ich werde gerne gehen, wenn du mir deine Schwester Kriemhild zur Frau gibst.« Gunther hat es versprochen.

Siegfried hatte einen besonderen Zauber Mantel. Wer diesen Mantel trug, hatte die Kraft von zwölf Männern und wurde unsichtbar! Kriemhild hat schöne Kleidung für Siegfried und Gunther gemacht. Kurz danach sind Gunther und Siegfried fortgesegelt. In wenigen Tagen haben Gunther und Siegfried Brunhilds Land erreicht. Siegfried und Gunther haben Brunhild aufgesucht, und Gunther sagte: »Hallo. Ich heiße Gunther. Ich bin der König von Burgund, und hier ist Siegfried, mein Ritter. Ich will dich zur Frau haben.« Brunhild antwortete: »Dann musst du drei Spiele gegen mich gewinnen: Du musst den Stein werfen, du musst mit einem Sprung über diesen Stein rüberspringen und du musst den Speer werfen.« Siegfried sagte: »Entschuldigung. Ich muss etwas vom Schiff holen.«

Siegfried hat den Zauber Mantel aus dem Schiff geholt und ist zu Gunther gekommen. »Gunther!«, hat Siegfried gesagt, »Ich bin es. Siegfried.« »Siegfried?«, sagte Gunther, »Wo bist du? Ich kann dich nicht sehen.« Siegfried sagte: »Aber natürlich, Gunther. Ich trage gerade den Zauber Mantel. Niemand kann mich sehen. Hier ist der Plan. Ich werde den Speer werfen, aber du legst die Hände auf den Speer und tust so, als ob du den Speer wirfst.« »Alles, klar!«, sagte Gunther.

## EX-2 Overhead Sheet 2

Man brauchte zwölf Männer, um den großen Stein in die Arena zu tragen! Brunhild ist mit ihrem Speer und Schutzschild in die Arena gekommen. Der Speer wog hundert Kilo! Mensch! Gunther hatte viel Angst, aber Siegfried war bei ihm. Brunhild hat den Speer schnell auf Gunther geworfen. Sie hat ihn so schnell geworfen, dass Feuer aus dem Speer gekommen ist! Der Speer hat den Schild schwer getroffen und hat Gunther und Siegfried fast umgebracht. Siegfried und Gunther sind fast zu Boden gefallen, und Siegfried blutete aus dem Mund. Aber Siegfried (und Gunther) haben den Speer genommen und haben ihn verkehrt herum auf Brunhild geworfen (sie wollten Brunhild natürlich nicht umbringen). Der Speer hat Brunhilds Schild getroffen, und Brunhild ist zu Boden gefallen. Gunther und Siegfried haben also das erste Spiel gewonnen. Brunhild ist aufgestanden und hat den großen Stein zwanzig Meter weit geworfen. Dann ist sie mit einem einzigen Sprung über den Stein gesprungen! Siegfried (und Gunther) haben den Stein noch weiter geworfen und Siegfried ist mit Gunther auf dem Rücken noch weiter gesprungen! Sie haben die Spiele gewonnen! Siegfried ist schnell zum Schiff gelaufen. Brunhild ist zu Gunther gekommen und sagte: »Du bist tatsächlich kräftiger als ich. Du kannst mich zur Frau haben. Du wirst dadurch König in meinem Land.« Gunther und Brunhild sind zusammen aus der Arena hinausgegangen und haben Siegfried gesehen. Gunther sagte: »Siegfried! Wo warst du? Du hast die Spiele nicht gesehen.« Siegfried sagte: »Es tut mir leid, oh König. Ich war auf dem Schiff.« Gunther zwinkerte Siegfried zu.

## EX-3 Overhead Sheet 1

Gunther und Siegfried sind mit Brunhild zurückgesegelt. Brunhild hat zwanzig Schatzkisten mitgenommen. Gunther hat Siegfried vorausgeschickt, um Kriemhild zu sagen, dass es Gunther gutginge, und dass Brunhild gleich kommen würde. Siegfried hat's getan. Kriemhild war sehr froh und hat für Gunther und Siegfried und Brunhild ein großes Mahl vorbereitet.

Kriemhild hat Brunhild begrüßt. Kriemhild war sehr nett zu Brunhild. Brunhild war auch nett zu Kriemhild. Die zwei Frauen waren sehr schön, aber als sie zusammen waren, konnte jeder sehen, dass Kriemhild noch schöner war. Während des Abendessens hat Brunhild sich neben Gunther gesetzt, und Kriemhild hat sich neben Siegfried gesetzt. Siegfried fragte: »Gunther, erinnerst du dich daran, was du mir versprochen hast?« Gunther sagte: »Oh ja. Du hast mir geholfen, Siegfried. Jetzt gebe ich dir meine Schwester Kriemhild zur Frau.« Siegfried hat Kriemhild geküsst. Brunhild hat geweint. Gunther fragte sie, warum sie weinte. Brunhild sagte: »Deine Schwester solltest du einem König oder wenigstens einem Prinzen geben.« »Aber Brunhild«, sagte Gunther, »Siegfried ist doch ein König wie ich.« Brunhild sagte: »Aber du hast mir doch gesagt, dass Siegfried nur dein Ritter wäre.« Gunther sagte: »Naja, Siegfried ist doch ein König UND er ist mein Ritter. Ja, das stimmt.«

Am Abend sind die neuen Paare auf ihre Zimmer gegangen. Siegfried und Kriemhild waren Mann und Frau und haben sich viel geküsst. Kriemhild sagte: »Ich werde dich immer lieben.« Siegfried sagte: »Ja, ich auch. Ich verspreche es dir.« Gunther hatte nicht so viel Glück. Brunhild war immer noch sauer. Im Bett hat Brunhild Gunther nicht erlaubt, sie anzufassen. Gunther hat versucht, Brunhild zu küssen. Brunhild hat ihn geschlagen. Gunther hat versucht, Brunhild anzufassen. Brunhild hat ihren Gürtel genommen und hat Gunthers Hände damit zusammengebunden und hat Gunther

## EX-3 Overhead Sheet 2

an einen Nagel an die Wand gehängt! Gunther sagte:  
»Brunhild, lass' mich herunter, bitte, bitte.« Aber Brunhild  
wollte es nicht. Gunther hing dort die ganze Nacht lang!

Am nächsten Morgen waren die beiden Paare in der Kirche. Nach dem Gottesdienst waren Siegfried und Gunther zusammen. Gunther fragte: »Wie war es gestern Abend?« »Wunderbar!«, sagte Siegfried. »Und wie ist es euch ergangen?« Gunther sagte: »Nicht so gut.« Er hat Siegfried die ganze Geschichte erzählt. Siegfried hatte einen Plan: »Gunther, Ich werde den Zaubermantel tragen, und ich werde mit dir ins Schlafzimmer gehen. Brunhild wird mich nicht sehen. Dann kann ich dir nochmal helfen, dieses ›Spiel‹ zu gewinnen.«

Am Abend ist Gunther ins Schlafzimmer gegangen. Siegfried war bei ihm, aber niemand konnte ihn sehen. Gunther hat die Kerze ausgelöscht. Siegfried hat sich aufs Bett gelegt. Er hat Brunhild angefasst. Brunhild sagte: »Fass' mich nicht an, oder ich schlage dich nochmal.« Brunhild hat Siegfried schwer geschlagen. Siegfried hat nichts gesagt. Gunther hat es gehört. Siegfried hat Brunhild nochmal angefasst. Brunhild sagte: »Fass' mich nicht an, oder ich werde dich nochmal an den Nagel hängen.« Brunhild hat ihren Gürtel genommen. Sie hat versucht, Gunther (in Wirklichkeit Siegfried) zu fesseln. Siegfried hat es nicht erlaubt. Sie hat ihren Ring abgelegt und hat versucht, Siegfried immer weiter zu schlagen. Siegfried hat den Ring und den Gürtel weggenommen und hat Brunhild kräftig an den Armen gepackt. Brunhild weinte: »Hör auf! Hör auf, bitte! Lass mich gehen. Ich werde mit dir schlafen und werde dich nie mehr schlagen.« Dann ist Gunther schnell ins Bett gekommen und Siegfried ist schnell aus dem Zimmer gegangen. Siegfried hatte immer noch den Ring und den Gürtel. Er hat Kriemhild die Geschichte erzählt. Von dem Tag an liebte Brunhild Gunther ehrlich, und sie hatte ihre große Kraft verloren.

## EX-4 Overhead Sheet 1

Siegfried und Kriemhild sind endlich in die Niederlande gezogen. Sie hatten einen Sohn. Sie haben ihn Gunther genannt. Gunther und Brunhild hatten auch einen Sohn. Sie haben ihn Siegfried genannt. Aber Brunhild war immer noch sauer. »Wie kann Siegfried ein König UND unser Ritter sein?«, dachte sie. Brunhild hat Gunther gebeten, Siegfried und Kriemhild zu einer großen Feier einzuladen. Gunther hat's gemacht.

Siegfried und Kriemhild haben ihren Sohn Gunther bei ihrer Familie in den Niederlanden gelassen. Sie sind wieder nach Burgund gekommen. Gunther und Brunhild waren sehr froh. Eines Tages hat Siegfried Ritterspiele mit den anderen Rittern gespielt. Brunhild und Kriemhild haben die Spiele beobachtet. Kriemhild sagte: »Mein Mann soll der König über alle Länder sein.« Brunhild sagte: »Nein, MEIN Mann soll der König über alle Länder sein. Dein Mann ist der Ritter meines Mannes und soll uns dienen.« Die Frauen waren sauer aufeinander. Später haben sie sich in der Kirche nicht zusammengesetzt. Nach dem Gottesdienst haben sie sich weitergestritten. Kriemhild hat endlich gesagt: »Siegfried hat deine Liebe gewonnen, nicht Gunther!« Brunhild sagte: »Du spinnst!« Kriemhild sagte: »Spinne ich? Wem gehört dieser Gürtel und dieser Ring?« Brunhild hat den Gürtel und den Ring gesehen und hat laut geweint. Gunther ist zu ihr gekommen. Brunhild hat ihm gesagt, was Kriemhild ihr gesagt hat. Gunther sagte: »Nein, das ist nicht wahr. Siegfried ist doch unser Ritter. Er hat das nicht gemacht.«

Gunther ist zu Siegfried gekommen und hat ihn gefragt: »Mensch! Hast du Kriemhild alles über Brunhild und mich erzählt?« Siegfried sagte: »Ja, ich habe es ihr erzählt,

## EX-4 Overhead Sheet 2

aber sie sollte es nicht Brunhild sagen. Sie sollte den Mund halten. Es tut mir leid. Sie wird jetzt schweigen.« Hagen, Gunthers Ratgeber, hat davon gehört und wollte Brunhild rächen.

Es gab nochmal Krieg zwischen Gunther und Lüdegast und Lüdeger. Siegfried hat Gunther gesagt: »Ich werde dir nochmal helfen.« Hagen ist zu Kriemhild gegangen. Hagen fragte: »Kriemhild, hast du Angst vor dem Krieg?« Kriemhild sagte: »Ja, ich habe Angst, dass mein Mann verletzt wird.« Hagen sagte: »Aber ich hörte, Siegfried könnte nicht verletzt werden. Er hat in Drachenblut gebadet und. . .« Kriemhild sagte: »Ja, aber als er gebadet hat, lag ein Blatt auf seinem Rücken. Man könnte ihn dort verletzen.« Hagen sagte: »Dann schlage ich etwas vor: Du nähst ein Kreuz auf Siegfrieds Mantel, wo dieses Blatt war. Dann werde ich Siegfried beschützen.«

Kriemhild hat ein Kreuz auf Siegfrieds Mantel genäht. Siegfried und Gunthers Armee haben die Armee von Lüdegast und Lüdeger besiegt. Siegfried wollte zurück zu Kriemhild reiten, aber Hagen sagte: »Wir sollten feiern! Komm, wir jagen. Wir werden sehen, welcher Ritter die meisten Tieren jagen kann.« Siegfried hat einen Bären, einen Löwen, einen Elch, einen Hirsch und vier Ochsen totgeschlagen, als ob sie Feinde wären. Dann hatte er Durst, also hat er aus einem Bach getrunken. Dann hat Hagen sein Messer durch das Kreuz auf Siegfrieds Mantel gestoßen. Hagen ist schnell zu Gunther und den anderen Rittern gelaufen und Siegfried ist hinterhergelaufen. Als Siegfried am Campingplatz angekommen ist, ist er zu Boden gefallen. Er hat gesprochen: »Gunther, sag Kriemhild, dass ich sie liebe.« Dann ist der Held gestorben.